

< fnm > *magazin*

**Themenschwerpunkt:
Digitale Kompetenzen
für Hochschullehrende**

02/2015

Wir freuen uns...

...dass der Relaunch vom Format des „Newsletters“ hin zum „Magazin“ gut gelungen ist. Das zeigt sich auch durch die vielen spannenden Beiträge, die uns für diese Ausgabe erreicht haben. Vielen Dank an alle Autorinnen und Autoren, die so einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des E-Learnings im Bildungsbereich leisten!

Im Mittelpunkt stehen diesmal die digitalen Kompetenzen von Hochschullehrenden. Es ist sehr wichtig, sich selbst mit den Instrumenten und Techniken zu beschäftigen, mit denen dann zeitgemäße und dialogorientierte Lehre gestaltet werden kann. Denn es geht nicht um ein Analog-versus-digital, um ein Entweder-oder, sondern um die Frage, wie das „Und“ gestaltet werden kann. Digitalisierung ist ein Alltagsphänomen und es ist eine der Aufgaben von Lehre im tertiären Sektor, digital literacy zu thematisieren und zu stärken. Digitale Medien unterstützen Zugänge zu Informationen und schaffen neue Möglichkeiten für Dialog, Kooperation und Mitgestaltung. Im Sinn des Ansatzes des Konnektivismus geht es um Lehren und Lernen im Netzwerk.

Dabei im Vordergrund steht immer die Didaktik, die technische Möglichkeiten sowohl kritisch analysiert als auch aktiv für bestimmte, gut vorbereitete und reflektierte Phasen nutzt. Lernende werden bei der Nutzung dieser Möglichkeiten unterstützt: Etwa durch digitale Spielwiesen, also begleitete Zeiten in analogen und digitalen Räumen, wo Werkzeuge und Kommunikationsmethoden ausgetestet werden können. Oder durch Schulung für die optimale Nutzung von Endgeräten bzw. von den sich ständig verändernden digitalen Werkzeugen. Oder durch Informationen rund um Persönlichkeitsrechte und bewussten Umgang mit Daten sowie Bildungsangeboten, wie sich Informationen in digitalen Kommunikationskanälen mitgestalten lassen.

Ein informatives Lesevergnügen wünscht

Christian F. Freisleben-Teutscher

Präsidium von fnm-austria, christian.freisleben@fnm-austria.at



Christian F.
Freisleben-Teutscher
Foto: Stefan Weinberger

Inhalt 02/2015

VORWORT DES PRÄSIDIUMS	2
COMMUNITY	
Arbeitsbericht des Präsidiums	3
Die geplante Urheberrechts-Novelle 2015.....	6
Die E-Learning-Strategien der Hochschulen	10
< SCHWERPUNKT >	
Wege zum Aufbau digitaler Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen in Österreich	12
Digitale Dogmen und digitale Bildung an den Hochschulen	15
Digitale Forschungswerkzeuge: ein Überblick	17
Medienkompetenz – eine zweite Alphabetisierung?	20
Gemeinsames E-Learning-Fortbildungsprogramm für den steirischen Hochschulraum.....	22
Veränderung gewohnter Lehrpraktiken begleiten	24
Ankündigung Sonderthema für das Herbst-Magazin	25
ZFHE	
Aktuelles zur Zeitschrift für Hochschulentwicklung	26
Call zum Themenheft 11/1 der ZFHE	27
Call zum Themenheft 11/3 der ZFHE	30
ANKÜNDIGUNGEN	
14. E-Learning Tag an der FH JOANNEUM, Graz am Mittwoch, 16. September 2015	33
EMOOCs 2016 am 22-24. Februar 2016 in Graz	34
KOMMENTAR: Alte neue Trends und echte Herausforderungen.....	35
PUBLIKATIONEN: Aktuelle Publikationen von fnm-austria	36
VERANSTALTUNGEN UND TERMINE: Juli – September 2015.....	38

Arbeitsbericht des Präsidiums

E-Learning und Recht

Die letzten Wochen haben gezeigt, wie rasch es mit möglichen Gesetzesänderungen vorangehen kann. Konkret fanden zur Urheberrechtsnovelle die unterschiedlichsten Besprechungen und Sitzungen statt, in denen das Präsidium – vorrangig durch Fr. Kapper – die Anpassungsvorschläge von fnm-austria vertrat. Wie sich zeigte, haben es die von fnm-austria gefor-

dernten Punkte in den Formulierungsvorschlag geschafft und man darf gespannt sein, zu welcher Regelung es letztendlich kommen wird. Genauere Infos dazu aber noch in der Ausgabe dieses Magazins.

Die eigentliche Arbeit der AG Forum Urheberrecht ist somit abgeschlossen. In einer der letzten Präsidiumssitzungen wurde jedoch beschlossen, die AG unter einem neuen Namen und mit zusätzlichen Agenden weiterzuführen. Die Bildung der neuen Arbeitsgruppe dazu ist in Arbeit. Passend zur neuen AG wird es auch einen neuen Bereich auf der fnm-austria-Webseite geben, der zukünftig allgemein interessante Fälle im Kontext E-Learning und Recht wie auch zum Thema OER bietet. Zusätzlich zur Überarbeitung des Handlungskatalogs wird es ein Verzeichnis von Ansprechpartnerinnen/-partnern bei Urheberrechtsfragen für unsere Mitglieder geben. Anfang November wird der gerade produzierte Rechts-MOOC gestartet, welcher von der fnm-austria unterstützt wird. Im Magazin wird es eine regelmäßige Kolumne über E-Learning-Recht geben. Eine Veranstaltung zum Thema E-Learning-Recht ist in Ausarbeitung und wird es Anfang Dezember geben.

Anzeigen/Portal/Zeitschrift

Für zukünftige Aussendungen über das fnm-austria-Netzwerk wurde eine Policy erarbeitet, wie mit Anfragen bezüglich Werbungsschaltung und Anzeigenschaltung zukünftig umzugehen ist. Auslöser dafür waren die zunehmenden Anfragen, was uns zeigt, dass die Reichweite von fnm-austria kontinuierlich zunimmt.

Nachdem sich in letzter Zeit die Angriffe auf das fnm-austria-Webportal häuften, wurde das Webportal auf den letzten Sicherheitsstand gebracht und dabei wurden einige Funktionen überarbeitet. Dies wird über die Sommermonate fortgesetzt, um im Herbst wieder ein einwandfrei funktionierendes Webportal zu haben.

Für die Zeitschrift für Hochschulentwicklung ist es gelungen, mit dem Ministerium einen Drei-Jahres-Vertrag zu vereinbaren, welcher den Fortbestand der Zeitschrift für die nächste Zeit sichert.

E-Learning Studie

Nach einem durchgeführten Pretest des E-Learning-Fragebogens wurde dieser nach geringfügiger Anpassung an die Rektorate aller österreichischen Hochschulen versandt. Bis Redaktionsschluss wurde bereits eine durchaus erfreuliche Rücklaufquote festgestellt. Die Planung der anschließenden qualitativen Interviews ist in Arbeit und die Durchführung dazu wird in den nächsten zwei Monaten erfolgen. Erfreulich war die Zusage des Ministeriums, die Studie finanziell zu unterstützen.

Projekte

Die Überarbeitung der Förderungsangebote von fnm-austria zeigt bereits erste Erfolge – so wurden bis dato vier neue Projektideen eingereicht. Wenn bei der einreichenden Organisation ein Naheverhältnis zum Präsidium besteht, werden zusätzlich zwei externe Gutachter/innen bestellt, um die Förderfähigkeit des Projektes zu bewerten. Diese Maßnahme kam bereits bei eingereichten Projekten zur Anwendung.

Veranstaltungen

Die Veranstaltung „E-Learning-Strategien an Hochschulen“, welche am 5. Mai in Salzburg stattfand, war ein voller Erfolg. Es konnten an die 100 Interessierten gezählt werden, welche sich die Vorträge in zwei parallelen Sessions anhörten und für Diskussionen nutzten. Das sehr erfreuliche Feedback zeigt, dass das fnm-austria mit dieser Art von Veranstaltungen auf dem richtigen Weg ist – somit wird dieses Format weiterhin beibehalten.

Die Vorbereitungen für die GMW 2016, welche Ende August 2016 an der Universität Innsbruck stattfindet und bei der fnm-austria die Organisation übernimmt, ist in Vorbereitung. Vor Ort wird Ortrun Gröbinger die Koordination übernehmen. Die ersten Vertragsarbeiten sind bereits erledigt.

Präsidium

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge dürfen wir uns bei Stephan Waba für die Mitarbeit im Präsidium bedanken. Stephan Waba war für die Projekttagenden bei fnm-austria zuständig und ist aufgrund einer beruflichen Veränderung aus dem Präsidium ausgeschieden. Das lachende Auge gilt dabei dem nachfolgenden, kooptierten Mitglied – es ist gelungen, Ortrun Gröbinger für die freie Stelle im Präsidium zu gewinnen. Somit bleibt nur noch: Danke, Stephan, für die angenehme Zusammenarbeit und ein Willkommen zurück, liebe Ortrun!

Hans-Peter Steinbacher

Präsidium von fnm-austria, hanspeter.steinbacher@fnm-austria.at

Die geplante Urheberrechts-Novelle 2015

Einleitung

Das mit 9.4.1936 (durch BGBl 111/1936) in Kraft getretene österreichische Urheberrecht, zuletzt unwesentlich geändert durch die Urheberrechts-Novelle 2014 (ergangen am 13.1.2015 durch BGBl I 11/2015), ist in seiner derzeitigen Fassung nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit. Jüngste technische Entwicklungen sowie das Web 2.0, die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft sowie der derzeit noch anhängige Streit um die Festplatten-Abgabe haben gezeigt, dass eine umfassendere Novellierung des geltenden Urheberrechts notwendig ist, um die rechtlichen Rahmenbedingungen den technischen anzugleichen.

Mit 2.6.2015 wurde daher im Nationalrat eine Vorlage für die Urheberrechts-Novelle 2015 eingebracht, welche eine Änderung des Urheberrechtsgesetzes sowie des Verwertungsgesellschaftengesetzes aus 2006 vorsieht und insbesondere das Urheberrecht in wesentlichen Bereichen ändern wird.

Mit 12.6.2015 endete die Frist für Stellungnahmen zu dem Entwurf, wobei das fnm-austria eine entsprechende Stellungnahme über die uniko einbringen konnte. Mit 17.6.2015 erging die Vorlage an die Regierung, wobei aufgrund der umfassenden Stellungnahmen aus Lehre, Wirtschaft und Praxis nicht abgeschätzt werden kann, ob die Novelle tatsächlich bereits – wie geplant – mit 1.10.2015 in Kraft treten wird.

Da jedoch die Umsetzung der Urheberrechts-Novelle nur eine Frage der Zeit ist, soll ein Überblick über die wesentlichen und für die Lehre und Forschung relevanten Änderungen gegeben werden.

Die Forderungen des fnm-austria

Bereits seit 2011 ist der Gesetzgeber bemüht, das Urheberrecht zu novellieren, und bereits damals wurden seitens des fnm-austria Vorschläge erarbeitet, welche insbesondere den Einsatz von zeitgemäßen Technologien und den neuen Medien an Bildungseinrichtungen betrafen.

Eine wesentliche Forderung des fnm-austria betrifft die Ausweitung der freien Werknutzung von Medien von bisher Schulen und Universitäten auf weitere Bildungseinrichtungen. Überdies soll es möglich sein, Unterlagen, welche bisher lediglich analog zur Verfügung gestellt werden dürfen, in Zukunft auch digital, vor allem auf Lernplattformen, den Schülerinnen/Schülern und Studierenden zugänglich zu machen.

Auch wurde an den Gesetzgeber herangetragen, die – teilweise – sehr unbestimmten Gesetzesbegriffe im Urheberrecht genauer zu definieren, insbesondere hinsichtlich des Begriffes von Bildungseinrichtungen im Zusammenhang mit dem UG 2002.

Überdies sprach sich das fnm-austria für den Einsatz von offenen Bildungsressourcen aus, welche nicht nur kostenfrei zur Verfügung gestellt werden sollen, sondern auch im Rahmen der freien Werknutzung verwendbar sein sollen. Hierdurch soll ein Pool an Materialien geschaffen werden, der ohne komplexe Fragen des Urheberrechts im Dienste der Bildung der Öffentlichkeit frei zur Verfügung steht.

Änderungen durch die Novelle

Wenngleich die Urheberrechts-Novelle auch Änderungen in anderen Bereichen vorsieht, so soll im Folgenden primär auf jene Aspekte eingegangen werden, die aller Wahrscheinlichkeit nach direkte Auswirkungen auf den Unterricht und die Lehre haben werden:

Der neu eingefügte § 37a UrhG bringt eine Rechtssicherheit für Autorinnen/Autoren von wissenschaftlichen Werken. Ist die Autorin/der Autor Angehörige/r des wissenschaftlichen Personals einer mindestens zur Hälfte mit öffentlichen Mitteln finanzierten Forschungseinrichtung und erscheint der Artikel in einer periodisch mindestens zweimal jährlich erscheinenden Sammlung, so hat die Autorin/der Autor das Recht, den Artikel nach Ablauf von zwölf Monaten seit der Erstveröffentlichung (in der akzeptierten Manuskriptversion) öffentlich zugänglich zu machen, soweit dies keinem gewerblichen Zweck dient. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Autorin/der Autor dem Verlag oder Herausgeber ein Werknutzungsrecht an dem Artikel eingeräumt hat, und dieses Recht nicht vertraglich beschränkbar ist. Daher besteht mit der Novelle die Möglichkeit, bereits publizierte Artikel auch der Öffentlichkeit als freie Bildungsressource zugänglich zu machen. Die Materialien zu der Novelle sehen darin ein Recht zur Zweitverwertung.

Wesentliche Neuerungen finden sich überdies im Bereich der freien Werknutzung im Bereich der Privatkopie, welche mit der Novelle nur noch von einer ‚nicht offensichtlich rechtswidrigen‘ Vorlage angefertigt werden darf (§ 42 Abs 4 UrhG). Diese Schranke der Zulässigkeit findet sich etwa bereits im deutschen Urheberrecht und wird sohin nun auch in Österreich Eingang finden. Unklar ist noch die genaue Definition der ‚offensichtlichen Rechtswidrigkeit‘. Diese mag zwar allgemein, beispielsweise bei aktuellen Kinofilmen, leicht feststellbar sein, nicht jedoch zwangsläufig auch für die Wissenschaft und Lehre. Darüber hinaus wird auch durch die Urheberrechts-Novelle 2015 nicht geklärt, ob auch Streaming und somit eine bloß temporäre Speicherung im Arbeitsspeicher als Download zu verstehen ist.

Erfreulich ist, dass in § 42 Abs 6 (Vervielfältigung von Materialien zum eigenen Schulgebrauch) nunmehr auch ‚andere Bildungseinrichtungen‘ wie etwa Fachhochschulen aufgenommen wurden. Dies bedeutet eine wesentliche Erweiterung der freien Werknutzung. Die Materialien zur Novelle gehen diesbezüglich davon aus, dass nicht nur tertiäre Bildungseinrichtun-

gen umfasst sein sollen, sondern darüber hinaus auch Einrichtungen zur beruflichen Weiterbildung.

§ 42a UrhG sieht bereits jetzt die Möglichkeit vor, Vervielfältigungen zum eigenen Gebrauch eines Dritten herzustellen. Dies kann auch entgeltlich geschehen, ist jedoch auf eine analoge Vervielfältigung beschränkt.

Im in der Novelle neu vorgesehenen Absatz 2 wird nun für ‚öffentliche Einrichtungen, die Werkstücke sammeln‘ erlaubt, Vervielfältigungen zum eigenen Schulgebrauch oder für den privaten Gebrauch zum Zweck der Forschung auf beliebigen Trägern herzustellen und herauszugeben. Hierdurch erfolgt die bereits lange notwendige Ausweitung der Zulässigkeit von ‚Schulkopien‘ auf alle Datenträger und auf alle Formate. Dadurch ist es dann möglich, den Schülerinnen/Schülern oder zu Zwecken der Forschung Vervielfältigungen auch digital anzufertigen und diese zur Verfügung zu stellen.

Durch eine Änderung des § 42b UrhG wird der derzeit aktuelle Streit um die Festplatten-Abgabe beendet und vielmehr vorgesehen, dass sämtliche Speichermedien, die im Inland in Verkehr gebracht werden, mit einer Vergütung belegt werden.

Der Gesetzgeber folgt damit der – durchaus fraglichen – Ansicht der Verwertungsgesellschaften, jedoch auch der des OGH und des EuGH, dass alleine die Möglichkeit der Nutzung eine Vergütung auslösen soll. Dies ist als problematisch zu sehen, da die Nutzerin/der Nutzer letztlich unter eine Art von Generalverdacht gestellt wird, mit jedem Gerät, welches ein Speichermedium enthält, auch Privatkopien anzufertigen. In diesem Zusammenhang ist auch die Einschränkung der Privatkopie nach § 42 Abs 4 UrhG (siehe oben) kritisch zu sehen. Ebenfalls anzumerken ist, dass durch die angesprochene Digitalisierung der Erwerb von digitalen Medien durch Nutzer/innen stetig ansteigt. Jedoch stellen derartige ‚Kaufverträge‘ zumeist lediglich Nutzungsverträge dar, sodass kein Vollrecht erworben wird und bereits dadurch faktisch eine eingeschränkte Rechtsposition besteht. Ungeachtet dazu soll es mit der Novelle zu einer Ausweitung von Abgaben kommen.

Ebenfalls neu eingeführt wurde die Möglichkeit, gegen diese Speichermedien-Vergütung zu widersprechen und nachzuweisen, dass das jeweilige Speichermedium nicht für die Erstellung von Privatkopien genutzt wird. In diesem Fall hätte dann eine Rückvergütung zu erfolgen. Da jedoch die Vergütung, welche von den Anbietern der Speichermedien abzuführen ist, mit dem Kaufpreis eingehoben wird, ist durchaus fraglich, ob die Möglichkeit der Rückvergütung auch für die Einzelne/den Einzelnen in der Praxis ohne großen Aufwand nutzbar ist.

Sehr erfreulich hingegen ist die Zusammenführung der bisher verteilten Normen, welche Zitate regeln, in den neuen § 42f UrhG. Während dies im Wesentlichen keine inhaltlichen Änderungen bedeutet, ist das Zitatrecht jedoch nun um ein Vielfaches leichter auffindbar und lesbar. Die entsprechenden Normen, welche Zitate bisher geregelt haben, treten mit der Novelle außer Kraft.

Ebenfalls begrüßenswert ist der neu eingeführte § 42g UrhG, welcher eine öffentliche Zurverfügungstellung von Werken im Bereich von Unterricht und Lehre normiert. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, einem abgegrenzten Bereich von TeilnehmerInnen/Teilnehmern bereits veröffentlichte Werke als Vervielfältigungen zur Verfügung zu stellen, wobei selbst eine Zurverfügungstellung an die Öffentlichkeit zulässig ist, so diese nicht kommerziell erfolgt.

Es ist davon auszugehen, dass mit dem neuen § 42g UrhG der Forderung des fnm-austria Rechnung getragen wurde, Werke auf Lernplattformen als ‚abgegrenzten Bereich von TeilnehmerInnen‘ zur Verfügung zu stellen und diese darüber hinaus im Rahmen von offenen Bildungsressourcen auch der Öffentlichkeit nicht-kommerziell zugänglich zu machen. Auch bei dieser Regelung ist noch abzuklären, wie der abgegrenzte Bereich zu definieren ist, d. h. welche Zugangsvoraussetzungen unter Umständen vorzusehen sind. Anzumerken ist, dass die Materialien zu der Novelle hinsichtlich des abgegrenzten Bereiches offenbar primär von der Nutzung im Intranet der jeweiligen Bildungseinrichtung ausgehen.

Fazit

Das Urheberrecht wird mit der Urheberrechts-Novelle 2015 insbesondere in dem Bereich der freien Werknutzung und deren Vergütung umfassend neu geregelt, was Auswirkungen auf Schulen, Universitäten und – nunmehr auch – andere Bildungseinrichtungen haben wird.

Da in der Novelle keine Übergangsfrist vorgesehen ist, werden die Änderungen bei Inkrafttreten der Novelle gewissermaßen ‚über Nacht‘ erfolgen. Die meisten dieser Neuerungen sind durchaus begrüßenswert und eine wesentliche Erleichterung für Forschung und Lehre, während bei einigen Neuerungen erst die Zeit und die Praxis zeigen werden, ob und wie praktikable diese sind.

In den kommenden Monaten ist daher seitens des fnm-austria geplant, die angesprochenen noch offenen Punkte und weitere Fragen zum neuen Urheberrecht zu klären. Am 2. November startet zudem ein MOOC, der die aktuelle Rechtslage inklusive der geplanten Urheberrechts-Novelle zum Inhalt hat: <http://imoox.at/wbtmaster/startseite/recht.html>.

Michael Lanzinger

Die E-Learning-Strategien der Hochschulen

Welche Erfahrungen haben Hochschulen mit der Entwicklung und Umsetzung von E-Learning-Strategien und welche Veränderungs- und Innovationsprozesse sind notwendig, damit diese Strategien erfolgreich implementiert werden können? Diese Fragen standen im Zentrum der Tagung „E-Learning Strategien an Hochschulen“. Die Tagung wurde von fnm-austria in Kooperation mit der Universität Salzburg und mit finanzieller Unterstützung von Blackboard durchgeführt.

Rund 100 Teilnehmer/innen informierten sich am 5. Mai in Salzburg über geplante oder schon in Umsetzung befindliche E-Learning-Strategien an österreichischen, deutschen und Schweizer Hochschulen. Der Vormittag war dem Informationstransfer gewidmet. In der ersten Keynote mit dem Titel „Digitalisierung der Lehre: Vorgehen und Erfahrungen“ berichtete Hans Pongratz, geschäftsführender Vizepräsident für IT-Systeme & Dienstleistungen, über den strategischen Einsatz neuer Medien an der TU München. In der zweiten Keynote „Zwischen Flexibilisierung und Qualitätsentwicklung in der Lehre: E-Learning als Strategie an der Universität Duisburg-Essen“ informierte Isabell van Ackeren, Prorektorin für Studium und Lehre, über die Planung und den Einsatz der E-Learning-Strategie an ihrer Universität.



An der Tagung an der Uni Salzburg nahmen rund 100 Teilnehmer/innen teil. © Universität Salzburg

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Best-Practice-Beispielen. In Form von insgesamt neun halbstündigen Kurzreferaten, die auch ausreichend Platz zur Diskussion boten, berichteten Vertreter/innen aus dem deutschsprachigen Raum über ihre Erfahrungen mit der Planung und dem Einsatz von E-Learning-Strategien. Die Titel der Vorträge lauteten:

- Feedback zum Lernfortschritt der Studierenden während der Vorlesung
- E-Learning-Strategie an der Universität Duisburg-Essen – Mehr als ein Artefakt?
- Es funktioniert doch – Akzeptanz und Hürden beim Blended Learning
- „Ich fühle mich 10 Jahre weiser“ – Studentische Beteiligung in zentraler eLearning-Beratung

Community

- MOOC als Instrument des hochschulübergreifenden Marketings und der Studienorientierung
- Entwicklung der E-Learning-Strategie für die Universität Graz
- Kollaboration als Kern einer E-Learning-Strategie
- Was sagen die Studierenden zur E-Learning Strategie der Hochschule?
- Dauerhaft Digital: Systematische Entwicklung und Implementation einer E-Learning-Strategie

Alle Tagungsbeiträge – ausgenommen die Keynotes – wurden in einem Sonderband der Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE) veröffentlicht und sind elektronisch unter

<http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/issue/view/45>

abrufbar. Die Auswahl der Beiträge erfolgte in Form des üblichen Peer-Review-Verfahren der ZFHE, um dem bewährten Qualitätsstandard der Zeitschrift gerecht zu werden. Der von Sabine Seufert, Martin Ebner, Michael Kopp und Bettina Schlass herausgegebene Tagungsband kann auch als Printpublikation über BooksonDemand, Amazon oder den Buchhandel bezogen werden. Einige Präsentationen sowie ein Link zu den Fotos der Tagung sind auch am Vereinsportal unter

<http://fnm-austria.at/veranstaltungen/rueckblick.html> abrufbar.



Isabell van Ackeren berichtete über die E-Learning-Strategie der Universität Duisburg-Essen.
© Universität Salzburg

Den Abschluss der Tagung bildete ein so genanntes Flipped Panel. Unter der Moderation des fnm-austria-Präsidiumsmitglieds Erwin Bratengeyer stellte das Panel, bestehend aus Dan Peters, Senior Manager Solution Engineering von Blackboard, Richard Posch, Zentrum für Flexibles Lernen der Universität Salzburg, und Martin Ebner, Präsident des Forum neue Medien in der Lehre Austria, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung Fragen über deren Zugang und Erfahrungen zu bzw. mit E-Learning-Strategien. Die halbstündige Diskussion bildete einen gelungenen Abschluss für eine Tagung, bei welcher der Informationstransfer und der inhaltliche Diskurs gleichermaßen im Mittelpunkt standen und die durch ausreichende Pausen genügend Raum für den persönlichen Erfahrungsaustausch bot.

Michael Kopp

Präsidium von fnm-austria, michael.kopp@fnm-austria.at

Wege zum Aufbau digitaler Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen in Österreich

Laut einer aktuellen europäischen Erhebung der University of Liège [1] wurde im österreichischen Schulsystem in den letzten Jahren ein stärkerer Fokus auf die IKT-Infrastruktur und technische Aspekte als auf die digitalen Kompetenzen von Pädagoginnen/Pädagogen gelegt. Zwar wurde digitale Kompetenz als eine zentrale überfachliche Kompetenz anerkannt; (die Entwicklung der Kompetenzmodelle digi.komp4, 8, 9 und 12 für Schüler/innen tragen dem Rechnung), jedoch wurde den speziellen Anforderungen an die digitalen Kompetenzen von Pädagoginnen/Pädagogen bislang zu wenig Augenmerk gewidmet. Trotz guter technischer Zugangsbedingungen und einem bereits breit gefächerten Angebot an Aus- und Fortbildungen rund um den Einsatz von IKT im Unterricht werden weitaus weniger Schüler/innen in einem Setting von „digital positiv motivierten“ Lehrerinnen/Lehrern unterrichtet als im EU-Schnitt.

In einer Verbindung nationaler und internationaler Modelle zum Kompetenzerwerb versucht der vorliegende Entwurf des Onlinecampus Virtuelle PH zum Aufbau digitaler Kompetenzen von Pädagoginnen/Pädagogen, mögliche Entwicklungswege bestmöglich zu visualisieren, aber auch auf mögliche Lücken hinzuweisen. Die Zusammenschau bezieht sich auf folgende drei Modelle:

1. Rune Krumsvik, Lise Jones: Teachers' digital competence in upper secondary school [2]
2. E-Learning Strategieguppe der Pädagogischen Hochschulen Österreichs: Weißbuch zum Kompetenzaufbau von Pädagoginnen und Pädagogen [3]
3. UNESCO ICT Competency Framework for Teachers [4]

Unter Berücksichtigung von Gemeinsamkeiten und jeweils originären Ansätzen der einzelnen Modelle ergibt sich eine Modellzusammenschau in drei Ebenen, die Gemeinsamkeiten der dargestellten Prozesse zum systematischen, messbaren und vergleichbaren Aufbau von digitalen Kompetenzen herauszuarbeiten versucht.

Digitale Kompetenz als „Handlungsraum“ zwischen „Self Awareness“ (Selbstreflexion) und „Practical Proficiency“ (Professionelle Handlungsfähigkeit)

Rune Krumsvik, Universität Bergen, Norwegen, definiert digitale Kompetenz von Lehrerinnen/Lehrern folgendermaßen: „Digital competence is the individual teacher proficiency in using ICT in school with good pedagogical judgement and his/her awareness of its implications for learning strategies and the digital Bildung of students.“ [5]

< Schwerpunkt >

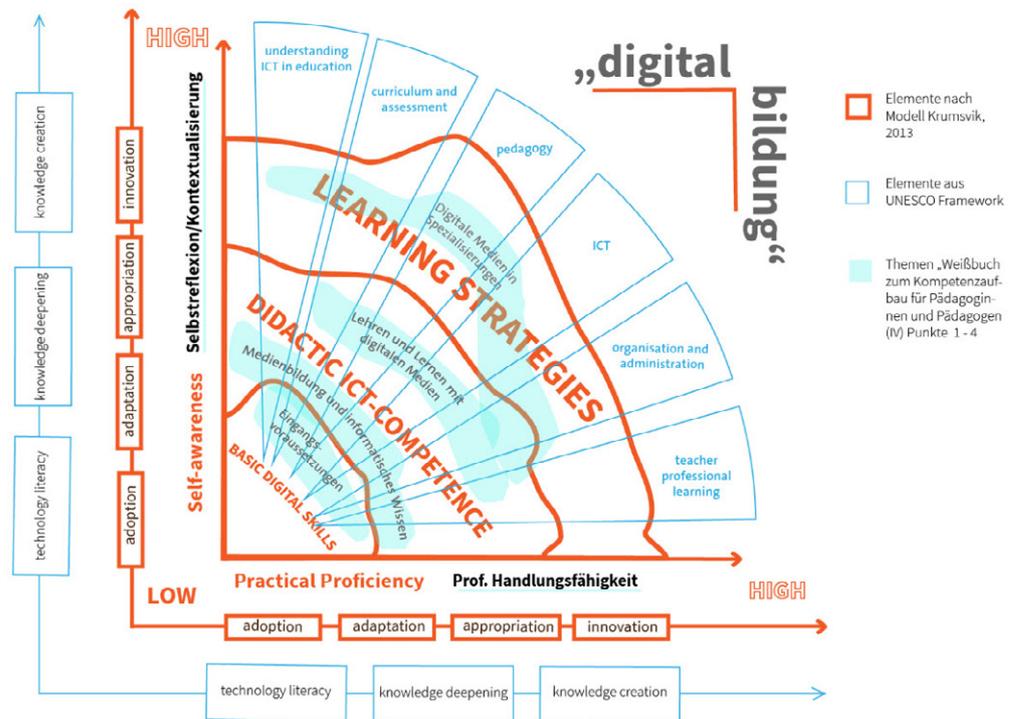


Abb. 1: Modellzusammenschau nach Krumsviks Modell, 2013, dem UNESCO ICT Competency Framework for Teachers, 2011 und dem Weißbuch zum Kompetenzaufbau für Pädagoginnen und Pädagogen, 2013 (Grafik: Marie Lene Kieberl, VPH)

Er versteht die digitalen Kompetenzen von Pädagoginnen/Pädagogen als „Handlungsraum“ zwischen den zwei Achsen „Self Awareness“ und „Practical Proficiency“. Aus seiner Sicht ist es unverzichtbar, dass beim Kompetenzerwerb beide Achsen, die jeweils über die Stufen *Adoption*, *Adaptation*, *Appropriation* und *Innovation* führen, gleichermaßen berücksichtigt werden.

Dynamischer Kompetenzaufbau über mehrere Stufen

Beim Vergleich des UNESCO ICT Competency Frameworks for Teachers mit Krumsviks Modell und dem Weißbuch zum Kompetenzaufbau von Pädagoginnen und Pädagogen stehen deutliche Parallelen ins Auge.

Die horizontale Unterteilung des matrixartigen UNESCO Frameworks in die Bereiche *Technology Literacy*, *Knowledge Deepening* und *Knowledge Creation* lässt sich beispielsweise auf Krumsviks Stufen *Adoption*, *Adaptation*, *Appropriation* und *Innovation* umlegen; die sechs Elemente der vertikalen UNESCO-Achse (teacher professional learning, organisation and administration etc.) entwickeln sich in einer kombinierten Darstellung dann alle vom Zentrum nach außen laufend stufenweise. Durch diese Kombi-

< Schwerpunkt >

nation mit Krumsviks Achsen gewinnt das „kristallgitterartige“ UNESCO-Framework definitiv an Dynamik: Bewusstseinsbildung und der eigene Kompetenzerwerb von Pädagoginnen/Pädagogen im Sinne des Lifelong Learning treten deutlicher hervor. Umgekehrt gewinnt das Krumsvik-Modell durch die wie Perlen an sechs Schnüren und immer von innen nach außen laufenden Begriffe (z. B. Policy Awareness > Policy Understanding > Policy Innovation) an Konkretetheit.

- [1] Vgl. University of Liège. (Oktober 2012). Survey of Schools – ICT in Education. Benchmarking Access, Use and Attitudes to Technology in Europe's Schools. Final Study Report. European Schoolnet. Diese Studie wurde auch aufgegriffen in: Kompetenzzentrum Internetgesellschaft. (Juni 2013). Stand IKT in Österreich. 1. Bericht des Kompetenzzentrum Internetgesellschaft.
- [2] Krumsvik, Rune; Jones, Lise: TEACHERS' DIGITAL COMPETENCE IN UPPER SECONDARY SCHOOL: (WORK IN PROGRESS). ICICTE Proceedings 2013, S. 171ff.
- [3] Bachinger, A., Brandhofer, G., Gabriel, S., Nosko, C., Schedler, M., Traxler, P., Wohlhart, D. (2013) Weißbuch zu Digitalen Medien und Technologien in der Lehrerausbildung (S. 71-76). In: Micheuz, P., Reiter, A., Brandhofer, G., Ebner, M. & Sabitzer, B. (Hrsg.). (2013). Digitale Schule Österreich. Eine analoge Standortbestimmung anlässlich der eEducation Sommertagung 2013. Österreichische Computer Gesellschaft.
- [4] United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization: UNESCO ICT Competency Framework for Teachers. Paris 2011.
- [5] Krumsvik, R. J. (2012). Teacher educators' digital competence. Scandinavian Journal of Educational Research, 1(12), first article.

Astrid Brunner, Marie Lene Kieberl, Angela Kohl, Stephan Waba;
Thomas Nárosy

Onlinecampus Virtuelle PH · www.virtuelle-ph.at; edugroup GmbH

Digitale Dogmen und digitale Bildung an den Hochschulen

Die Diskussion um die Nutzung digitaler Medien für die Bildung wird auch an den Hochschulen zunehmend von digitalen Dogmen bestimmt. So sei es nicht opportun, dass man auf digitale Werkzeuge zurückgreife, die nicht auf einem konstruktivistischen Lernverständnis beruhen, es wären einzig Kulturzugangsgeschichte einer bestimmten Systemkategorie sinnvoll, alle Institutionen sollten möglichst dieselbe Lernplattform verwenden. Wer bestimmt, was diesen Vorgaben genügt, ist unklar. Derartige digitale Dogmen behindern uns auf dem Weg zu digital kompetenten Hochschullehrenden.



Gerhard Brandhofer

Apps sind nicht per se einer Lerntheorie zuzuordnen. Vielmehr beeinflusst das didaktische Setting, bei dem man auf digitale Medien zurückgreift, den Prozess des Lehrens und Lernens. Ausschließlich den Konstruktivismus zur einzig gültigen Lerntheorie zu erheben, ist nicht zielführend und auf empirischen Daten basierend auch nicht vertretbar (Hermans, Tondeur, van Braak & Valcke, 2008, S. 2506; Schelhowe, 2007, S. 107). Stattdessen plädiere ich für einen pädagogischen Pragmatismus. Kerres und de Witt bringen Pragmatismus mit Medienbildung in Zusammenhang: „Medienbildung, die sich an dem Ansatz des Pragmatismus ausrichtet, kann dem Einzelnen eine Orientierung in einer Gesellschaft geben, die zunehmend hohe Ansprüche im Hinblick auf Vielfältigkeit, Flexibilität, Spontaneität und Leistung stellt“ (Kerres & de Witt, 2002, S. 20).

Dennoch: Möchte man den Lerntheorien in Äquidistanz begegnen, so wird man sich auch und vor allem mit konstruktivistischen, insbesondere kognitivistischen Positionen auseinandersetzen müssen, wenn man eine gewisse Ausgewogenheit der lerntheoretischen Fundierung in der Hochschule anstreben möchte. Tatsächlich dominiert nach wie vor eine Lehre, die dem Konstruktivismus oder Konnektivismus nicht sehr nahesteht. Der Einsatz digitaler Medien bewirkt nicht von selbst ein anderes Lehr- und Lernverständnis. Allerdings tragen digitale Medien in sich einen Aufforderungscharakter, der traditionelle Lehrformen in Frage stellt. Sie bewirken nicht ursächlich Veränderungen, aber unterstützen solche (Eickelmann, 2010, S. 68; Schelhowe, 2007, S. 107).

Die Aussage, dass man beispielsweise Tablets nicht weiter berücksichtigen sollte, weil in Zukunft ohnehin alle Menschen nur mehr mit Smartphones lernen werden, findet man in einschlägigen Foren, in Facebookgruppen, auf Twitter und in Google+-Communities immer wieder. Wer anderer Meinung ist und diese kundtut, wird schnell als digitale Apokalyptikerin/digital-

< Schwerpunkt >

ler Apokalyptiker vermerkt. Wobei in obiger Aussage die Bezeichnungen ‚Tablets‘ sowie ‚Smartphones‘ durch Wearable Computing, Smartwatches, Google Glasses, Notebooks, Netbooks etc. etc. ersetzt werden können.

Es ist legitim und begrüßenswert, die Vorzüge des jeweiligen Hardware- wie Softwaresystems zu präsentieren, allerdings sollte nicht gleichzeitig den anderen Systemen ihre Daseinsberechtigung abgesprochen werden. Tatsächlich hängt es sehr stark davon ab, was man als Lehrende/r glaubt, was relevanter wäre: Usability, Kompatibilität oder Kosten.

Möchte man digitale Bildung an den Hochschulen fördern, so bedeutet das, dass man jede denkbare Möglichkeit an Unterstützungsmaßnahmen für Hochschullehrende in Betracht ziehen sollte, dabei aber auch immer die eigenen Meinungen und Werthaltungen zur Disposition stellen sollte. Lehrende, die sich selbst als digitale Evangelistinnen/Evangelisten betrachten, werden durch ihre Eigengruppe laufend in ihren Meinungen bestärkt, dies schwächt ihre Kritikfähigkeit und die Kommunikationsfähigkeit mit der ihrer Meinung nach digital dilettierenden Kollegenschaft (Ingroup Effect, siehe Tajfel, 1970; zu Dogmatismus: Blume, 2014). Ein digitaler Dogmatismus versperrt uns die Tür zu einer Bildung im Zeitalter digitaler Medien (Brandhofer, 2015).

Literatur

- Blume, B. (2014). Wie sich der digitale Dogmatismus die Tür versperrt. bobblume.de. Verfügbar unter: <http://bobblume.de/2014/06/22/wie-sich-der-digitale-dogmatismus-die-tuer-versperrt/>
- Brandhofer, G. (2015). E-Learning. Informatik! Digitale Bildung? (B. Schorb & H. Theunert, Hrsg.) merz. Medien und Erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik, (02).
- Eickelmann, B. (2010). Digitale Medien in Schule und Unterricht erfolgreich implementieren: eine empirische Analyse aus Sicht der Schulentwicklungsforschung. Münster; München [u. a.]: Waxmann Verlag.
- Hermans, R., Tondeur, J., van Braak, J. & Valcke, M. (2008). The impact of primary school teachers' educational beliefs on the classroom use of computers. Computers & Education, 51 (4), 1499-1509.
- Kerres, M. & de Witt, C. (2002). Quo vadis Mediendidaktik? Zur theoretischen Fundierung von Mediendidaktik. Medienpädagogik, 6, 1-22.
- Schelhowe, H. (2007). Technologie, Imagination und Lernen: Grundlagen für Bildungsprozesse mit digitalen Medien. Münster; München [u. a.]: Waxmann Verlag.
- Tajfel, H. (1970). Experiments in intergroup discrimination. Scientific American, 223, S. 96-102.

Gerhard Brandhofer

Gerhard Brandhofer, Mag., BEd, Dipl.Päd., plant, forscht und lehrt an der PH Niederösterreich. Arbeitsschwerpunkte: E-Learning im Unterricht, digitale Kompetenzmodelle, kindgerechte Programmiersprachen, didaktische Design Patterns. Aktuelle Projekte: [e]PH NÖ, medienfundgrube.at, digicheck.at, sammelmappe.at

Digitale Forschungswerkzeuge: ein Überblick

Der digitale Wandel hat die Anforderungen an heutige Forschungsprozesse grundlegend geändert. Vor diesem Hintergrund soll dieser Überblick über den gegenwärtigen Stand digitaler Forschungswerkzeuge eine erste Orientierung bieten und zu einer Vertiefung in die Welt der digitalen Wissenschaft sowie zum Ausprobieren des einen oder anderen Werkzeugs zum Recherchieren, Annotieren, Auswerten, Visualisieren und Interpretieren sowie Veröffentlichen einladen. Bedingt durch die Dynamik des Themas handelt es sich selbstverständlich nur um eine Momentaufnahme.

Martin Gasteiner und Peter Haber weisen in dem 2010 bei Böhlau herausgegebenen Sammelband „Digitale Arbeitstechniken für die Geistes- und Kulturwissenschaften“ darauf hin, dass sich die Arbeitsweise von Forscherinnen und Forschern aller wissenschaftlichen Disziplinen durch die Entwicklung digitaler Medien rapide verändert hat. Seien früher für eine exzellente wissenschaftliche Arbeit eine gut bestückte Bibliothek, ein Zettelkasten und eine Schreibmaschine ausreichend gewesen, so seien nunmehr PC und Notebook, das World Wide Web sowie der Einsatz digitaler Forschungswerkzeuge nicht mehr wegzudenken.

Heute, fünf Jahre später, schreitet diese Veränderung noch rasanter voran und die geflügelten Worte „Tempi passati!“ (Gasteiner & Haber, 2010, S. 11) drücken wohl weniger Bedauern als Erleichterung darüber aus, dass die alten Zeiten des (analogen) Forschens nun endlich Geschichte sind. Als Mitarbeiter des Zentrums für Lerntechnologie und Innovation (ZLI) haben wir deshalb überlegt, wie wir die Forschenden an der PH Wien bei ihrer Arbeit unterstützen könnten. Die in einem E-Portfolio auf Mahara (Shortlink zur Seite: <http://tinyurl.com/fowe-2015>) dargestellte Auswahl digitaler Werkzeuge und Websites, die jeden Forschungsprozess unterstützen, ist als das Ergebnis dieser Überlegungen zu betrachten und wurde für eine Fortbildungsveranstaltung zur Hochschuldidaktik getroffen, wobei die Werkzeuge sowohl von den Hochschullehrenden selbst genutzt werden als auch in Seminaren mit Studierenden zum Einsatz kommen können.

Ein Blick in den digitalen Werkzeugkasten zeigt, dass es eine Vielzahl von praktischen Werkzeugen gibt. Einzelne davon sind nur für einen ganz bestimmten Zweck im Rahmen eines Forschungsprozesses gedacht, andere wiederum können für unterschiedliche Arbeiten herangezogen werden.



Reinhard Bauer

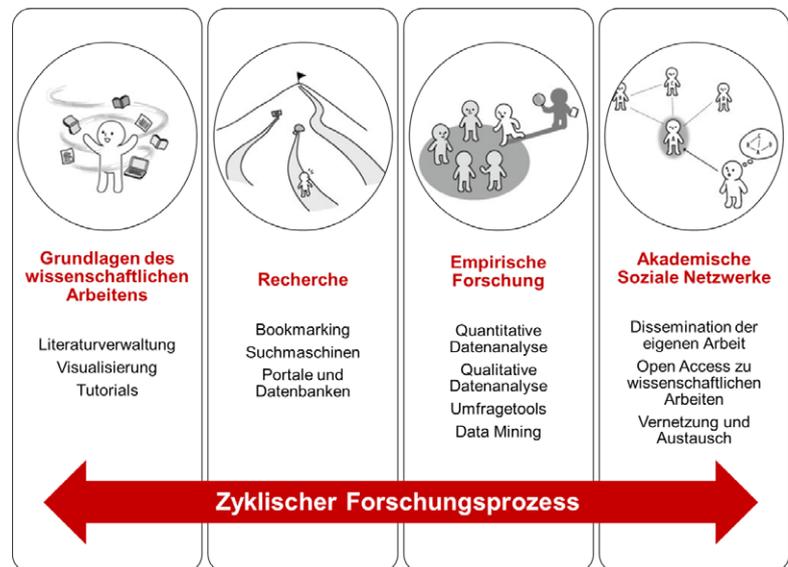


Klaus Himpsl-Gutermann

< Schwerpunkt >

Grundsätzlich lässt sich jedoch eine Einteilung in vier große Bereiche mit entsprechenden Subbereichen treffen (vgl. Abbildung 1):

- Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
- Recherche
- Empirische Forschung
- Akademische Soziale Netzwerke



Als verbindende Klammer dieser vier Bereiche tritt der zyklisch verlaufende Forschungsprozess auf: Formulierung einer Forschungsfrage ► Projektplan und Design ► Theorierahmen und Methodenentwicklung ► Datenerhebung ► Auswertung und Interpretation ► Verbreitung bzw. Veröffentlichung ► Formulierung einer neuen Forschungsfrage.

Abb. 1: Vier Hauptbereiche im zyklischen Forschungsprozess

Im Verlauf des Forschungsprozesses können in den genannten vier Bereichen diverse nützliche digitale Werkzeuge zum Einsatz kommen, wie beispielsweise eine Literaturverwaltungssoftware, Software zur qualitativen Inhaltsanalyse, Recherche-Tools und Datenbanken. Die Mind-Map in Abbildung 2 veranschaulicht eine Auswahl dieser Tools – die zugehörigen Internetadressen können in der Linksammlung auf Mahara (siehe <http://tinyurl.com/fowe-2015>) abgerufen werden.

Literatur

- Gasteiner, Martin & Haber, Peter (Hrsg.) (2010). Digitale Arbeitstechniken für die Geistes- und Kulturwissenschaften. Wien, Köln & Weimar: Böhlau. (= UTB. 3157.)
- Himpsl-Gutermann, Klaus & Bauer, Reinhard (2015). Forschungswerkzeuge – Fortbildung PH Wien. Materialiensammlung zu einem Seminar an der Pädagogischen Hochschule Wien am 10. März 2015. Verfügbar unter: <http://tinyurl.com/fowe-2015> (3.6.2015).

< Schwerpunkt >

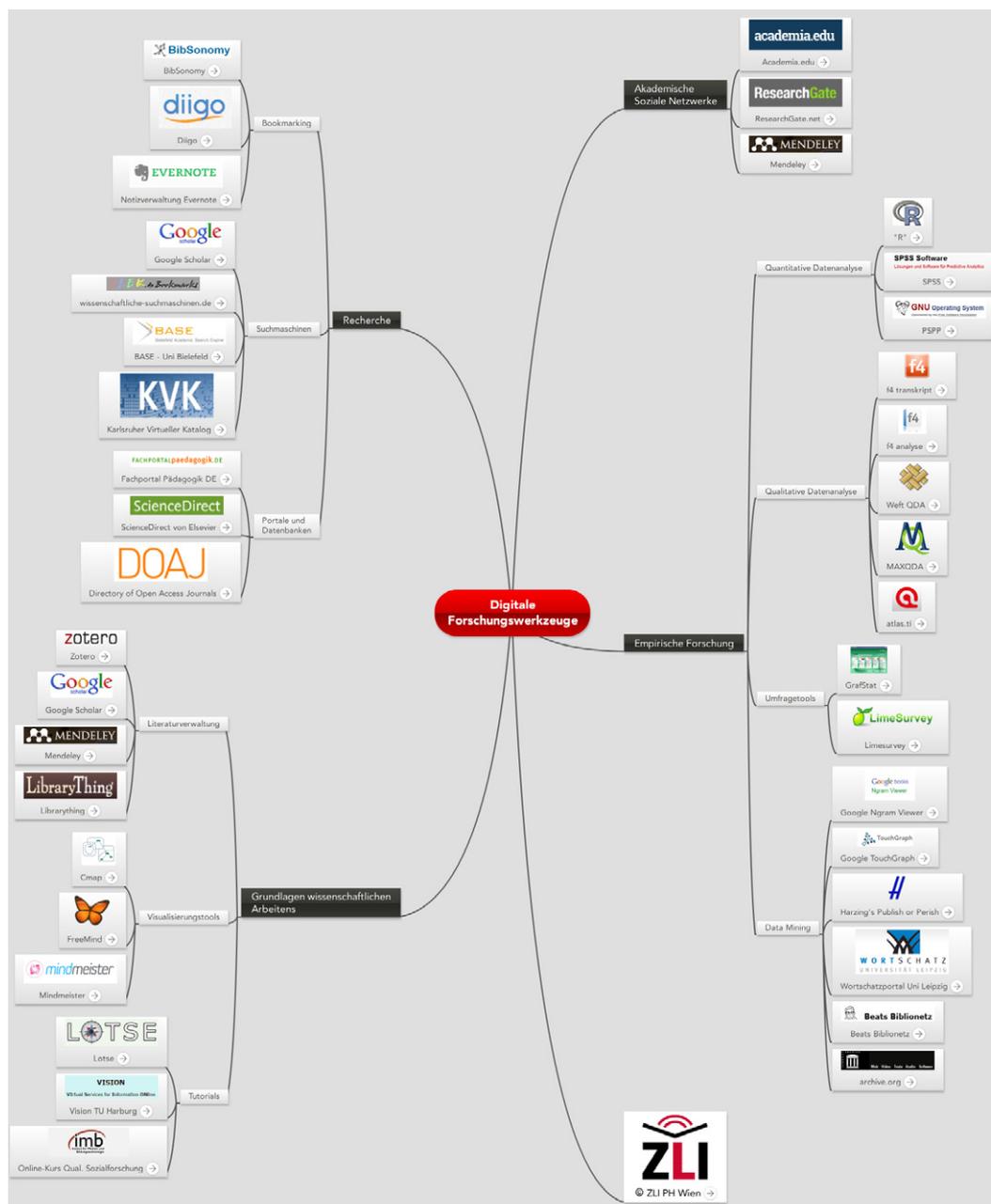


Abb. 2: Mind-Map zu digitalen Forschungswerkzeugen

Reinhard Bauer

Mag. Dr. Reinhard Bauer, MA verstärkt seit September 2014 das Team des Zentrums für Lerntechnologie und Innovation (ZLI) am Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte (IBS) der Pädagogischen Hochschule Wien. Er ist Bereichsleiter für Forschung und Entwicklung. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Didaktische Entwurfsmuster, E-Portfolio, E-Education, E-Learning, Hochschuldidaktik, Fremdsprachendidaktik und allgemeine Didaktik.

Klaus Himpsl-Gutermann

Mag. Dr. Klaus Himpsl-Gutermann, MSc ist seit September 2013 an der Pädagogischen Hochschule Wien tätig, wo er am Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte (IBS) arbeitet. Er ist Institutskoordinator und Leiter des Zentrums für Lerntechnologie und Innovation (ZLI). Mit digitalen Werkzeugen in der eigenen Forschung beschäftigt er sich seit etwa zehn Jahren, seit 2008 betreut er Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten an der Donau-Universität Krems und an der PH Wien. Arbeitsschwerpunkte: E-Portfolio, E-Learning, Hochschuldidaktik und Medienbildung, Aktionsforschung, Qualitative Inhaltsanalyse und Grounded Theory.

Medienkompetenz – eine zweite Alphabetisierung?

Die Notwendigkeit von Medienkompetenz entsteht schon früh. „Gerade weil das unreflektierte, unkritische Lesen durch die Medien noch verstärkt wird, muss man Quellen sortieren und prüfen können“, bemerkt Bildungswissenschaftler Dr. Reinhold Stipsits. Auch darüber hinaus ist es wichtig „die Rolle und Interessen von Medien zu verstehen und manipulative Darstellungen zu erkennen“, ergänzt Medienpädagoge Dr. Christian Swertz. Den Vorschlag, Medienkunde als Unterrichtsfach ab dem Kindergarten einzuführen, hat Swertz bereits 2012 in „Das Projekt Mediengarten“ eingebracht. Das sei notwendig, da „das Lesen von Büchern nicht mehr ausreicht. Man muss die Logik von neuen Medien verstehen und identifizieren können, um sich in der Welt zu orientieren.“



Claudia
Tschabuschnig

„Pädagogik muss gleichzeitig auch Medienpädagogik sein“, heißt es im Grundsatzerlass zur Medienerziehung. Bisher wurde Medienkompetenz nur am Rande in der Lehrerbildung behandelt. Die Arbeit mit und über Medien wurde dem Engagement der Lehrer/innen überlassen. Seit 2001 hat das Bundesministerium für Bildung das Webportal mediamanual.at ins Leben gerufen, das den Unterricht mit Medien unterstützen soll. Best-Practice-Projekte werden jährlich beim media literacy award prämiert. Die eingereichten Projekte entstehen meist in der bildnerischen Erziehung und legen den Schwerpunkt auf den künstlerischen Einsatz der Medien und weniger auf eine kritische Auseinandersetzung.

Die Klasse auf den Kopf gestellt

Die digitale Gesellschaft verlangt nach neuen Lehr- und Lernmethoden, die sich langsam in den Schulen verbreiten. „Was wir als das richtige Lernen empfinden, hat sich immer verändert und wird sich auch weiter transformieren“, erkennt Jörg Hofstätter, Geschäftsführer der Agentur ovos, die sich auf die spielerische Wissensvermittlung *Gamification* spezialisiert. Medienpädagoge Swertz sieht den Trend zu interaktiven Lernprozessen. Beispiel dafür ist Blended Learning. Dieser Ansatz kombiniert klassisches Präsenzlernen mit dem Einsatz digitaler Lehrmittel. Dabei haben Schüler/innen oft einen Vorteil gegenüber ihren Lehrerinnen und Lehrern, da sie unbefangener und geschickter mit technischen Geräten umgehen. Beim Lehransatz „Flipped Teaching“ beschäftigen sich Schüler/innen zunächst alleine mit dem Stoff, um ihn später in Gruppen unter Anleitung von Lern-Coaches zu vertiefen. Die Umkehrung der Lehrstoff-Vermittlung löst auch Generationsunterschiede auf. Es gibt nur mehr „Vermittler/innen und Empfänger/innen“.

< Schwerpunkt >

Aber nicht nur die Wissensvermittlung hat sich durch den Einfluss der Medien verändert, auch das Wissen an sich. „Es geht weniger um ‚festgehaltenes‘ Wissen, sondern um die Vor-Ort-Auseinandersetzung“, beobachtet Stipsits. Diese Ansicht teilt auch Swertz und sieht hier die Parallele zu den schnelllebigen Medien: „Die Orientierung geht stärker in Richtung Wissen, das ich jetzt benutzen kann, was mir jetzt etwas bringt und der Struktur von Computertechnologie entspricht.“

Dass sich der Unterricht in der neuen digitalen Welt verändert, ist eine Herausforderung. „Die LehrerInnenausbildung verändert sich nicht so rasant“, bemerkt Digital Champion Meral Akin-Hecke, EU-Botschafterin für Medienkompetenz in Österreich. In ihrer Rolle beobachtet sie Angebote und Förderungen von Medienkompetenz in Österreich und sieht hier noch großen Nachholbedarf beim Engagement von Politik und Gesellschaft.

Ob Medienkompetenz auch in der Praxis gelingt, hängt von vielen Faktoren ab. Erika Hummer, selbst Lehrerin und Koordinatorin von E-Learningprojekten, weiß, dass die Lehrenden der Schlüssel zum Erfolg sind: „Sie sind es, die die Welt ins Klassenzimmer holen und auch im bestehenden Rahmen viel erreichen können.“ Ein wichtiger Faktor ist auch die anschauliche Wissensvermittlung. „Das didaktische Kernproblem“, benennt es Swertz. Bei der Initiative „Safer Internet“ werden darum Passwörter mit Zahnbürsten verglichen. Die Gemeinsamkeiten erschließen sich den Schülern der 3. Klasse eines Wiener Gymnasiums schnell: „Man soll sie nicht weitergeben und regelmäßig wechseln.“

Claudia Tschabuschnig

Claudia Tschabuschnig arbeitet als freie Redakteurin bei dem Medienmagazin Horizont und in der Bezirksredaktion Mödling der Niederösterreichischen Nachrichten. Daneben studiert sie berufsbegleitend an der FHW Wien Journalismus und Neue Medien, schreibt fleißig an ihrem Blog <http://lassunsmalreden.wordpress.com> und twittert unter @claudiandreatea.



Wayan Vota:
The modern toddler iPad experience (Flickr)

Gemeinsames E-Learning-Fortbildungsprogramm für den steirischen Hochschulraum

Im Auftrag der steirischen Hochschulkonferenz haben die neun steirischen Hochschulen ein gemeinsames regionales Fortbildungsprogramm für den Einsatz von Technologien in der Hochschullehre entwickelt. Ziel des Angebotes ist, langfristig die digitale Kompetenz aller Hochschullehrenden zu stärken und durch die Medienbildung eine Qualitätssteigerung der Hochschullehre zu erreichen.

Unter dem Namen „eDidactics“ steht Lehrenden damit ein Angebot zur Verfügung, das als Teil der hochschuldidaktischen Ausbildung zu sehen ist und den Umgang mit Neuen Medien schult, um so den aktuellen Anforderungen der Studierenden zu entsprechen.

In intensiver Zusammenarbeit zwischen den Fachabteilungen der neun Hochschulen wurden folgende acht Module und deren Lernziele erarbeitet:

- Umgang mit den Elementen eines Lernmanagementsystems
- Mediendidaktik
- E-Moderation und Kommunikation mit digitalen Medien
- Kooperation und Kollaboration mit digitalen Medien
- Multimediaproduktion
- Leistungsfeststellung
- Rechtsfragen im Bereich der technologiegestützten Lehre
- Umgang mit der lehr-/lernrelevanten hausinternen Hard- und Software

Bei der Programmgestaltung wurde darauf geachtet, dass die Absolvierung mit dem zeitlichen Rahmen der Dienstverpflichtungen vereinbar ist. So ist mit jedem Modul eine Workload von 25 Stunden verbunden (1 EC), nur für das Modul „Multimediaproduktion“ sind 50 Stunden (2 EC) veranschlagt. Jedes Modul wird im Zeitraum zwischen Oktober 2015 und September 2018 mindestens einmal pro Studienjahr angeboten.

Das Programm schließt mit einem Zertifikat ab, das bei einem beruflichen Wechsel an andere steirische Hochschulen als Qualifikationsnachweis anerkannt wird. Für das Erreichen des Zertifikates müssen bis spätestens September 2018 mindestens fünf Module im Wert von 6 EC absolviert werden. Die Module werden weitgehend in einer Kombination aus Prä-



Martin Ebner
Foto © Furgler, Graz



Michael Kopp
Foto © Uni Graz /
Tzivanopolous

< Schwerpunkt >

senz- und Online-Phasen (Blended Learning) angeboten. Die Auswahl der einzelnen Module obliegt grundsätzlich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, einzig das Modul „Umgang mit der lehr-/lernrelevanten hausinternen Hard- und Software“ ist für alle Teilnehmer/innen an ihren Heimatinstitutionen verpflichtend.

Abgesehen vom Pflichtmodul, das an jeder Hochschule getrennt stattfinden wird, werden die einzelnen Module gemeinsam für die Teilnehmer/innen aller

Hochschulen angeboten. Jedes Modul wurde von einer steirischen Hochschule entwickelt und wird auch von dieser Hochschule angeboten, die Gesamtkoordination des Programms übernimmt die Universität Graz. Diese Kooperation im Partizipationsprinzip bündelt die hochschuldidaktischen Stärken im steirischen Hochschulraum und macht eDidactics zu einem österreichweit einzigartigen Fortbildungsprogramm.

eDidactics

<http://www.edidactics.at>

eDidactics richtet sich vor allem an Hochschullehrende des steirischen Hochschulraums. Für alle sonstigen am Fortbildungsprogramm Interessierten gibt es aber die Möglichkeit, einzelne Module zu buchen. Die Kosten der Module für Externe werden von den anbietenden Hochschulen individuell festgelegt. Für Hochschullehrende des steirischen Hochschulraums betragen die Kosten für die Absolvierung des gesamten Programms 900 Euro, für die Teilnahme an einzelnen Modulen jeweils 300 Euro.

Neben der Stärkung der digitalen Kompetenzen im steirischen Hochschulraum ist auch angedacht, mittelfristig über Möglichkeiten nachzudenken, wie ein derartiges Fortbildungsprogramm für ganz Österreich aussehen kann. Hier laden wir gern zu Kooperationsgesprächen ein.

Weitere Informationen zum Fortbildungsprogramm „eDidactics“ finden Sie bereits online unter <http://www.edidactics.at>.

Martin Ebner

Leiter Abteilung Vernetztes Lernen an der Technischen Universität Graz, Präsidiumsmitglied fnm-austria, martin.ebner@fnm-austria.at

Michael Kopp

Leiter der Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer der Universität Graz und Generalsekretär von fnm-austria, michael.kopp@fnm-austria.at

Veränderung gewohnter Lehrpraktiken begleiten

Leicht zugängliche und effektive Unterstützung von Hochschullehrenden gehört Louise Thorpe zufolge zu den Erfolgsfaktoren beim Einsatz technologiegestützter Lehre. Für die meisten Hochschullehrenden bedeutet die Auseinandersetzung mit und Anwendung von Technologie eine große Veränderung gewohnter und bewährter Lehrpraktiken. Soll hier ein Veränderungsprozess in Gang gesetzt und von den lehrenden Akteurinnen und Akteuren mitgetragen werden, ist es unerlässlich, sie zu unterstützen. Dabei lassen sich folgende Ansätze unterscheiden:

Louise Thorpe war von 1999 bis 2003 für die erste hochschulweite Blackboard-Implementierung in Großbritannien an der Sheffield Hallam University verantwortlich. Danach wurde sie *Head of Learning and Teaching Strategy and Enhancement* an der University of Sheffield und *Head of Academic Innovation*, wiederum an der Sheffield Hallam University. 2010 wechselte sie zu Blackboard International, wo sie jetzt als *Director of Education Services* das Team für strategische Beratung leitet.

1. Technische Unterstützung, die zeitnah Wie-Fragen beantwortet, so dass Kernaufgaben im LMS durchgeführt werden können; diese wird meistens als Kombination von Selbsthilfequellen und Helpdesks angeboten.
2. Entwicklung digitaler und medialer Kompetenzen, die sich darauf richten, wie Technologien effektiv eingesetzt werden können; dies kann in Präsenzkursen, jedoch ebenso in Eigenregie über Online-Kurse, als erfahrungsbasiertes Lernen o. Ä. stattfinden.
3. Best-Practice-Didaktik, die sich auf das Warum des Technologieeinsatzes fokussiert und in den Hochschulkontext einordnet. Zu derartigen Initiativen passen z. B. intensive Trainingssessions, Diskussionen rund um Curriculums-Entwicklung, *communities of practice* sowie Show-&-Share-Sessions.

Hier nur zwei Beispiele, wie sich Hochschulen bemühen, Akteurinnen und Akteure in der Lehre den Technologieeinsatz zu vereinfachen:

An der Universität Maastricht wurde ein Tool implementiert, das Hochschullehrenden, während sie auf der Lernplattform Kurse bearbeiten, kontextsensitive Hilfe bietet, sodass sie weniger Zeit in Schulungen investieren müssen.

Weil an der Regent's University in London alle studentischen Beiträge zu Lehrveranstaltungen nur noch online eingereicht werden sollen, hat man zuerst die digitalen Kompetenzen der Lehrenden inventarisiert. Einerseits wurde der für die Maßnahme notwendige Kenntnisstand ermittelt, ande-

< Schwerpunkt >

rerseits die entsprechenden Lücken bei den Lehrenden. Ein Expertenteam liefert jetzt Unterstützung in unterschiedlichen Formaten, die auf einem aus der Analyse entwickelten Kompetenz- und Kenntnisstandard basieren und den spezifischen Bedarfen gerecht werden.

Weitere Informationen zu dieser Initiative:

<http://www.slideshare.net/bramerb/bryony-bramer-regentsuniversitylondon-48141179>

Bettina Schlass

Blackboard Client Manager, bettina.schlass@blackboard.com

Ankündigung Sonderthema für das Herbst-Magazin

„**Game Based Learning**“ ist das Schwerpunktthema unseres nächsten Magazins, das am 30. September 2015 erscheint. Wir laden alle Leserinnen und Leser herzlich ein, sich mit einem Beitrag zu beteiligen und aus ihrer Sicht über das Thema zu berichten. Wie lassen sich analoge, digitale und hybride Spiele in die Lehre oder Forschung integrieren? Welche Rahmenbedingungen sind dafür wichtig? Welche Effekte ergeben sich aus Game Based Learning? Welche Erfahrungen und Beispiele gibt es in diesem Feld? In welche Richtung entwickelt sich bzw. sollte sich die Forschung in diesem Feld entwickeln? Willkommen sind auch Buchbesprechungen oder kommentierte Linktipps.

Bitte beachten Sie dabei folgende Rahmenbedingungen: Ihr Beitrag sollte zwischen 2.700 und 4.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen und kann gerne auch Bilder und/oder Grafiken beinhalten. Zusätzlich ersuchen wir Sie um ein bis zwei Sätze zu Ihrer Person (Tätigkeitsbereich, Institution etc.) sowie um ein Portraitfoto. Bitte übermitteln Sie alle Texte in einem offenen Textformat (kein PDF) und alle Bilder als JPG-Dateien per E-Mail direkt an michael.kopp@fnm-austria.at.

Bitte berücksichtigen Sie folgenden zeitlichen Ablauf:

- 18. September: Bekanntgabe, dass Sie einen Beitrag einreichen werden
- 22. September: Deadline für Ihre Einreichung
- 30. September: Erscheinen des Magazins

Bitte beachten Sie, dass wir Ihnen für Ihren Beitrag kein Honorar zahlen können. Nach der Veröffentlichung im Newsletter verfügen Sie aber selbstverständlich auch weiterhin über alle Verwertungsrechte für Ihren Text.

Aktuelles zur Zeitschrift für Hochschulentwicklung

ZFHE 10/2 und 10/3
veröffentlicht

Im Vorfeld und als Tagungsband der fnm-austria-Tagung am 5. Mai in Salzburg wurde die **ZFHE-Ausgabe 10/2** zu „**E-Learning-Strategien für die Hochschullehre**“ veröffentlicht. Von Sabine Seufert (St. Gallen), Martin Ebner, Michael Kopp (Graz) und Bettina Schlass (Amsterdam) betreut, bietet die Ausgabe fundierte Überlegungen zu E-Learning-Strategien, stellt bereits entwickelte und auch umgesetzte Strategien vor und diskutiert deren Vor- und Nachteile. Vor kurzem wurde auch die Juni-Ausgabe der ZFHE zum aktuellen Thema „**Entrepreneurship Education in der Hochschule**“ (**ZFHE 10/3**, Gastherausgeber/in: Jens Klusmeyer, Tobias Schlömer und Michaela Stock) mit acht Beiträgen veröffentlicht, die einerseits in den Werkstattberichten eine Vielfalt an innovativen und überaus gegenstandsspezifischen Ausdifferenzierungen einer Entrepreneurship Education vorführt, andererseits in den wissenschaftlichen Beiträgen Entrepreneurship-Ausprägungen oder spezifische Fragestellungen in den Blick nimmt. Beide Ausgaben sind wie gewohnt sowohl online unter <http://www.zfhe.at> als auch in Buchform erhältlich (<http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/pages/view/publikationen>).

Aktuelle ZFHE-Calls zu „Enculturation and development of beginning students“ (10/4), „LehrerInnenbildung im Fluss“ (11/1) und „Problem-based Learning“ (11/3)

Neben dem weiterhin aktuellen Call zur englischsprachigen **Ausgabe 10/4 der ZFHE** (Erscheinungstermin im November 2015) mit dem Titel „**Enculturation and development of beginning students**“ (Gastherausgeber/innen sind Tobias Jenert, Liisa Postareff, Taiga Brahm und Sari Lindblom-Ylänne, Universität St. Gallen und University of Helsinki, Deadline für Beiträge: 5. Juli 2015) wurden inzwischen zwei weitere Calls veröffentlicht: Die **Ausgabe 11/1** (Januar 2016) trägt den Arbeitstitel „**LehrerInnenbildung im Fluss**“, als Gastherausgeber fungieren Bernhard Gritsch (Kunstuniversität Graz), Bardo Herzig (Universität Paderborn) und Christian Reintjes (Fachhochschule Nordwestschweiz). Deadline zur Einreichung vollständiger Beiträge ist der 31. August 2015. Einen Monat darauf, am 30. September, ist die Deadline für eine weitere Ausgabe: Das **Sonderheft 11/3 der ZFHE** wird sich mit „**Problem-based Learning – Kompetenzen fördern, Zukunft gestalten**“ auseinandersetzen, betreut wird die Ausgabe von Claude Müller (ZHAW), Monika Schäfer (Careum) und Geri Thomann (PH Zürich). Erscheinungstermin der Ausgabe wird im Juni 2016 sein, wo auch der gleichnamige Kongress in Zürich stattfindet (<http://www.pbl2016.ch>).

Die Planung des nächsten ZFHE-Jahrgangs ist somit schon weit fortgeschritten; dies war auch eines der Hauptthemen des letzten Treffens des Editorial Boards im Mai, das sich zudem über die neuen und erfreulichen Finanzierungs- und Berichtsmodalitäten mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ausgetauscht hat.

Die beiden neuen Calls folgen im Anschluss, weitere Informationen und die Möglichkeit zur Lektüre und Einreichung finden Sie – wie gewohnt – am ZFHE-Portal (<http://www.zfhe.at>). Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns auf Ihre Einreichungen!

Michael Raunig
Redaktionsbüro der ZFHE, office@zfhe.at

Call zum Themenheft 11/1 der ZFHE

LehrerInnenbildung im Fluss

Gastherausgeber: Bernhard Gritsch (Kunstuniversität Graz), Bardo Herzig (Universität Paderborn) & Christian Reintjes (Fachhochschule Nordwestschweiz)

Erscheinungstermin: Januar 2016

Zum Themenschwerpunkt

Eine qualitativ hochwertige (Aus-)Bildung als Vorbereitung auf das professionelle Agieren in pädagogischen Berufen wird als ein wesentlicher Baustein, wenn nicht sogar als Schlüssel gelungener Bildungspolitik und Bildungspraxis angesehen. Dies gilt insbesondere auch für die LehrerInnenbildung, die sich den beständig wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen und Rahmenbedingungen sowie den brennenden aktuellen Bildungsfragen aktiv stellen muss. Vielfältige Reformbemühungen und kontinuierliche Umgestaltungsprozesse in den letzten Jahren dokumentieren eine LehrerInnenbildung im Fluss.

Vor dem Hintergrund des intensiv geführten Professionalisierungsdiskurses im pädagogischen Bereich, der sich gleichsam leitmotivisch über alle Disziplinen hinweg wiederfindet, haben sich in den deutschsprachigen Ländern Europas, aber nicht nur hier, Weiterentwicklungen im Bereich der Lehramtsstudien in jüngerer Zeit sichtbar verdichtet. Sie sind zum einen in organisatorischer Hinsicht durch den Bologna-Prozess mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge sowie institutionenübergreifenden Kooperationsbemühungen verschiedener Anbieter im postsekundären Bereich, zum anderen inhaltlich u. a. durch Fragen der curricularen Gestaltung, des begleiteten Berufseinstiegs (Mentoring mit Rückbindung an die universitären und hochschulischen Ausbildungsinstitutionen) sowie der Fort- und Weiterbildung geprägt.

Feiner ausdifferenziert lassen sich im weitesten Sinn politische, strukturelle, inhaltliche und forschungsbezogene Themen- und Handlungsfelder ausmachen:

- In politischer Hinsicht sind Fragen der nationalen und europäischen (internationalen) Mobilität von Studierenden, die gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen, die Polyvalenz von Abschlüssen, Möglichkeiten des Quereinstiegs oder die Kooperation zwischen Universitäten, Kunstuniversitäten, Fachhochschulen, Musikhochschulen und Pädagogischen Hochschulen (z. B. im Rahmen von Maßnahmen zur Sicherung des Lehrkräftenachwuchses in Mangelfächern oder zur Abfederung demographisch bedingter Pensionierungswellen) bedeutsam.
- In struktureller Hinsicht stehen die Gewichtung fachwissenschaftlicher, künstlerischer (für den künstlerischen Bereich), fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Anteile in der Ausbildung, die Gestaltung von Praxisphasen, die Verzahnung der einzelnen Ausbildungsphasen und die Internationalisierung von LehrerInnenbildung im Fokus.
- In inhaltlicher Hinsicht wird die aktuelle Diskussion um die LehrerInnenbildung u. a. durch Themen wie Inklusion, Heterogenität (z. B. Interkulturalität, Interreligiosität), Deutsch als Zweitsprache, Global Citizen Educationship, Gender, Diagnose und Förderung oder Medienbildung bestimmt. Diese Fragen stehen zum Teil auch im Zusammenhang mit möglichen Organisationsmodellen von LehrerInnenbildung, z. B. im Sinne einer Basisqualifizierung aller Lehramtsstudierenden oder im Sinne von Spezialisierungen in einzelnen Fächern.
- In forschungsbezogener Hinsicht stellt sich u. a. die Frage, wie – auf der Basis von z. B. Standards in den Bildungswissenschaften oder in den Fachdidaktiken – der Kompetenzerwerb von Studierenden gemessen oder evaluiert und damit eine entsprechende Qualitätssicherung unterstützt werden kann. Gleiches gilt für Praxisphasen in der LehrerInnenbildung, die unter dem Anspruch einer Theorie-Praxis-Relationierung stehen und neben dem Ziel einer Einführung in berufstypische Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern auch dem Leitbild des forschenden Lernens verpflichtet sind. In eher grundsätzlicher Weise ist mit der Forschung im Rahmen von LehrerInnenbildung auch die Frage nach methodischen Zugängen und angemessenen Forschungsverfahren verbunden: So sind etwa Ansätze der Designforschung oder der Praxisforschung und der gestaltungsorientierten Bildungsforschung im derzeitigen Diskurs (wieder) zu finden.

Folgende Fragestellungen sind von besonderem Interesse für diese Ausgabe der ZFHE:

- Welche konkreten Kooperationsmodelle zwischen verschiedenen Anbietern von LehrerInnenbildung haben sich im postsekundären Bereich herauskristallisiert und etabliert? Wie gestaltet sich die inhaltliche, personelle und administrative institutionenübergreifende Zusammenarbeit und wie lässt sich ihr Impact für eine qualitative Verbesserung der Ausbildung festmachen?
- Auf welche Art und Weise werden die verschiedenen Ausbildungsphasen und der Berufseinstieg miteinander vernetzt?
- Welche konkreten Modelle wurden und werden – dem Wunsch der Bildungspolitik nach einer Öffnung der Schule folgend, oder auch dem aktuellen Bedarf geschuldet – für Quer- und Seiteneinsteiger/innen entwickelt? (Welche Ergebnisse liefern Fallstudien oder begleitende Evaluationsstudien?)
- Wie hat sich in jüngeren curricularen Reformprozessen die Gewichtung der tragenden Säulen von LehrerInnenbildung (Fachwissenschaft, künstlerische Ausbildung, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und schul- bzw. berufspraktische Studien) verändert? Inwiefern sind diese miteinander verzahnt und tragen zur Ausbildung eines professionellen Habitus bei?
- Welche sind geeignete Praxisformate und zu welchen Zeitpunkten der Ausbildung haben sie sich bewährt? Wie werden diese begleitet? Welche Formen der Leistungsmessung bzw. -bewertung sind Bestandteile der Praxisformate?
- Durch welche grundsätzlichen curricularen Maßnahmen oder auch veränderten hochschulischen Lehr- und Lernumgebungen können die oben angeführten Querschnittsthemen, zuweilen auch als Kernelemente der pädagogischen Profession bezeichnet, in angemessener Weise in Ausbildungsstrukturen integriert werden? Lassen sich Standards oder kerncurriculare Elemente – wenn ja: wie? – bestimmen? Welche Auswirkungen haben diese Themen auf andere professionsrelevante Bereiche?
- Welche Forschungszugänge und methodischen Ansätze sind geeignet, Effekte der LehrerInnenbildung zu erfassen und wie lassen sich diese nutzbar machen für die Qualitätssicherung? Was bedeutet dies insbesondere für die Begleitung und Auswertung von Reformprozessen? (Welche Erfahrungen bestehen, was hat sich bewährt?)
- Welche Zugänge sind geeignet für die Erfassung forschungsbezogener Kompetenzen von Studierenden?

Der Call räumt unter Berücksichtigung der aktuellen Situation sowohl der Forschungs- als auch der Entwicklungsperspektive gleichermaßen Platz ein. Er richtet sich an Universitäts- und Hochschulangehörige, die sich mit Curriculumentwicklung und -forschung, LehrerInnenbildungsforschung und fachdidaktischer Forschung befassen, sowie an weitere Expertinnen und Experten, die LehrerInnenbildung politisch, strukturell und inhaltlich verantwortlich mitgestalten.

Einreichungen sind z. B. als konzeptionelle Artikel, Fallstudien, Evaluationsstudien, Wirksamkeitsanalysen, komparative Studien oder auch Entwicklungsberichte willkommen.

Einreichmodalitäten

Den vollständigen Call finden Sie am ZFHE-Portal (<http://www.zfhe.at>). Deadline zur Einreichung vollständiger Beiträge ist der **31. August 2015**. Ihren Beitrag laden Sie im ZFHE-Journalsystem unter der entsprechenden Rubrik (Wissenschaftlicher Beitrag, Werkstattbericht) der Ausgabe 11/1 in anonymisierter Form hoch. Hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System der ZFHE registrieren.

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Bernhard Gritsch (bernhard.gritsch@kug.ac.at), Bardo Herzig (bardo.herzig@upb.de) oder Christian Reintjes (christian.reintjes@fhnw.ch). Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig (office@zfhe.at). Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Bernhard Gritsch, Bardo Herzig, Christian Reintjes
Kunsthochschule Graz, Universität Paderborn, Fachhochschule Nordwestschweiz

Call zum Themenheft 11/3 der ZFHE

Problem-based Learning – Kompetenzen fördern, Zukunft gestalten

**Gastherausgeber/in: Claude Müller (ZHAW)
Monika Schäfer (Careum), Geri Thomann (PH Zürich)**

Erscheinungstermin: Juni 2016

Hinweis zum Sonderheft

Das Sonderheft steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kongress „**Problem-based Learning – Kompetenzen fördern Zukunft gestalten**“ am 16./17. Juni 2016 in Zürich. Die Autorinnen und Autoren der akzeptierten Einreichungen bekommen dort die Möglichkeit, ihre Arbeiten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu präsentieren. Die Publikation

im Sonderheft ist an folgende Voraussetzungen geknüpft: Die Autorinnen und Autoren reichen einen Abstract zum Kongressbeitrag ein und nehmen zwingend am Kongress PBL 2016 teil. Es ist auch möglich, ohne Publikation in der ZFHE mit einem Abstract und Beitrag am Kongress teilzunehmen. Entnehmen Sie alle Details zum Kongress der Kongresshomepage <http://www.pbl2016.ch>.

Zum Themenschwerpunkt

Die Kompetenzorientierung ist in den letzten Jahren in den Mittelpunkt aktueller Bildungsdiskussionen gerückt. Problem-based Learning und verwandte Ansätze wie Enquiry-based Learning und Project-based Learning (summarisch PBL genannt) gelten als erfolgsversprechende Konzepte, um die Kompetenzentwicklung innerhalb der Bildungsgänge zu etablieren und Lernprozesse und Handlungskompetenzen umfassend zu fördern. Inwieweit PBL diese Ansprüche erfüllen kann, ist offen, da die bisherigen Meta-Evaluationen und Reviews zu PBL ein uneinheitliches Bild zeigen.

Es ist allgemein anerkannt, dass PBL hohe Anforderungen an alle Akteurinnen und Akteure bei der Implementation, aber auch über die Einführungsphase hinaus stellt. Im Zusammenspiel von Forschung und Praxis ist demnach noch stärker aufzuzeigen, in welchen Kontexten PBL besonders erfolgsversprechend ist und welche Bedingungen für eine erfolgreiche PBL-Implementation erforderlich sind.

In diesem Zusammenhang ist auch die lernpsychologische Tiefenstruktur von PBL zu beachten. Bei der Kontroverse bezüglich der Lerneffektivität von offenen Lernformen, resp. Discovery Learning, wurde intensiv diskutiert, inwiefern die Annahmen und Charakteristiken von PBL den aktuellen kognitions- und motivationspsychologischen Erkenntnissen entsprechen und wie mit Risiken wie der kognitiven Überlastung oder der Untersteuerung des Lernprozesses bei der Implementation von PBL umgegangen werden kann. Relevant sind auch Fragen, die die Struktur und den Aufbau von Studiengängen betreffen, also welche Implikationen ein PBL-Curriculum für die Konstruktion von Studienangeboten hat.

Seit längerem wird auch der Einsatz von Information and Communication Technology (ICT) in PBL diskutiert und untersucht. Es werden dabei insbesondere Potenziale von ICT bei der Problempäsentation, bei der Förderung der studentischen Kommunikation und Kollaboration, bei der individuellen Lernbegleitung und – damit verbunden – dem Assessment genannt. Zudem erhofft man sich von ICT, die Lernorganisation und -begleitung in PBL effizienter zu gestalten, beispielsweise die insbesondere in Studiengängen mit sehr hohen Studierendenzahlen auftretenden Ressourcenprobleme bei der Betreuung der tutoriellen Kleingruppen zu lösen oder zumindest zu entschärfen. Zudem sollen adaptive Systeme eine we-

sentliche Funktion bei der Lernsteuerung und -unterstützung (Guidance) übernehmen.

Die Beiträge dieses Sonderheftes sollen die aufgeführten Themen und die diesbezüglichen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten, differenziert darlegen und kritisch diskutieren.

Aufruf für Einreichungen zum Themenschwerpunkt

Ab sofort können Sie Ihre Abstracts zu wissenschaftlichen Arbeiten sowie Praxisprojekten zu folgenden Themen einreichen:

- Zusammenhang Kompetenzentwicklung und PBL
- Design und Evaluation von PBL (Lerneinheiten, Kurse, Curricula)
- Implementationsbedingungen und Wirksamkeit von PBL
- Nutzung von Lerntechnologien für PBL

Einreichmodalitäten

Den vollständigen Call finden Sie am ZFHE-Portal (<http://www.zfhe.at>). Deadline zur Einreichung vollständiger Beiträge (und des Abstracts für den Kongress PBL unter <http://www.pbl2016.ch>) ist der **30. September 2015**. Ihren Beitrag laden Sie im ZFHE-Journalsystem unter der entsprechenden Rubrik (Wissenschaftlicher Beitrag, Werkstattbericht) der Ausgabe 11/3 in anonymisierter Form hoch. Hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System der ZFHE registrieren.

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Claude Müller (muew@zhaw.ch). Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig (office@zfhe.at). Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Claude Müller, Monika Schäfer, Geri Thomann

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Careum, PHZH Pädagogische Hochschule Zürich

14. E-Learning Tag an der FH JOANNEUM, Graz am Mittwoch, 16. September 2015

Bereits zum 14. Mal lädt das ZML – Innovative Lernszenarien zum „E-Learning Tag“ ein. In diesem Jahr dreht sich alles um das Thema „Lernen abseits festgelegter Formen“.

Um 9:00 Uhr eröffnet Rektor Karl-Peter Pfeiffer (FH JOANNEUM) die Veranstaltung im Audimax.

In der anschließenden internationalen **Keynote „Learning in the wild and learning from the wild“** bietet Richard Joiner von der University of Bath, UK, eine Einführung in die Aspekte der Autonomie, Freiheit und Selbstbestimmung der Lernenden.

Während des Tages besteht die Möglichkeit, in einem interaktiven Austauschprozess aktiv zu werden. Wolfgang Gruber und Christian F. Freisleben von der FH St. Pölten laden interessierte Besucher/innen ein, den Spuren der **„#elt15schnitzeljagd – spielerische analoge und digitale Lernspuren“** zu folgen, sie zu kommentieren, ergänzen und so mitzugestalten.

Im Track **„Vielfalt der Lernräume“** bekommen Tagungsbesucher/innen einen Einblick in den Einsatz didaktischer Szenarien, die mehrere virtuelle Lernräume für Lernende eröffnen und zur Verfügung stellen. Im Paralleltrack **„Erfahrungen in der Schule“** geben Smartphones, Individualisierung, Flipped Classrooms und interaktive Lernmaterialien einen Überblick über das Potential der Neuen Medien im Schulalltag. Die Nachmittagssessions drehen sich um **Spielbasiertes Lernen** und stellen unterschiedliche Möglichkeiten vor, Diversität in Lernprozesse einzubinden und zu integrieren.

LERNEN ABSEITS FESTGELEGTER FORMEN



<http://www.fh-joanneum.at/go/id/cxes/>

Ankündigungen

Der Tag schließt mit den beiden Workshops „**JamToday: Learning to Change Learning: Digitale Spiele und Ihr Einsatz im Unterricht**“ und „**Potentiale von MOOCs: Strategische, didaktische und technische Rahmenbedingungen**“.

Die ganztägige **Postersession** bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern darüber hinaus die Möglichkeit, ausgestellte Poster in den Pausen zu besuchen und zu diskutieren.

Weitere Infos zum E-Learning Tag und Anmeldung finden Sie unter:
<http://www.fh-joanneum.at/go/id/cxes/>

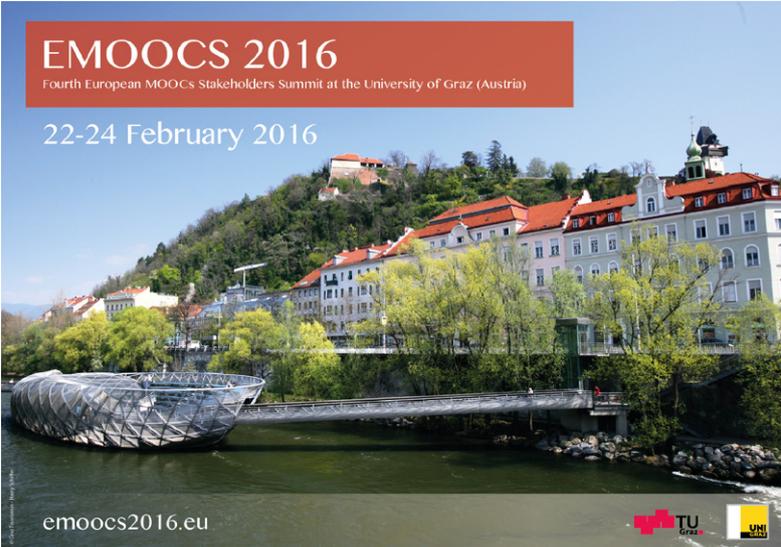
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Anastasia Sfiri und Julia Weinzödl
ZML - Innovative Lernszenarien, FH JOANNEUM
Anastasia.Sfiri@fh-joanneum.at, Julia.Weinzoedl@fh-joanneum.at

EMOOCs 2016 am 22-24. Februar 2016 in Graz

EMOOCs 2016 – das vierte „European MOOCs Stakeholder Summit“ wird von 22. bis 24. Februar 2016 in Graz stattfinden. Michael Kopp (Universität Graz) und Martin Ebner (Technische Universität Graz) konnten die internationale Konferenz in die Steiermark holen und damit auch auf Österreich als MOOC-Anbieter aufmerksam machen.

Das Summit wird sich von einer traditionellen Konferenz dahingehend unterscheiden, dass es nicht nur wissenschaftlichen Austausch geben wird, sondern auch gezielt Praktiker/innen und Unternehmen eingeladen werden, um einen möglichst ganzheitlichen Blick auf die MOOC-Bewegung gewinnen zu können. Im Call for Papers findet man daher den Aufruf zum Mitmachen in



EMOOCs 2016
Fourth European MOOCs Stakeholders Summit at the University of Graz (Austria)

22-24 February 2016

emoocs2016.eu

<http://emoocs2016.eu>

Logos for TU Graz and UNI Graz are visible in the bottom right corner of the poster.

Ankündigungen · Kommentar

drei verschiedenen Kategorien – research, experience und cooperate. Die Deadline für Einreichungen ist der 28. September 2015.

Mehr Details gibt es auf der Webseite: <http://emoocs2016.eu>

Martin Ebner

Präsidium von fnm-austria, martin.ebner@fnm-austria.at

Alte neue Trends und echte Herausforderungen

Ein „Trend“ ist laut Duden (und ausnahmsweise nicht laut Wikipedia) „eine über einen gewissen Zeitraum bereits zu beobachtende, statistisch erfassbare Entwicklung[stendenz]“. Welche Zeitspanne „ein gewisser Zeitraum“ umfasst, bleibt im Ungewissen, was zumindest die Möglichkeit offen lässt, dass es auch alte Trends gibt (sofern das nicht eine Kontradiktion an sich ist).

Als neueste Trends spuckt Google (aufgrund einer auf den letzten Monat eingeschränkten Suchanfrage) folgende „Top-Trends“ aus: Gamification (wissen wir seit Jahren, kommt aber irgendwie nicht richtig in die Gänge), Corporate MOOCs (mal sehen, wie sich Universitäten und Unternehmen hier zusammenraufen), Personalized Learning (ja eh, wenn es bloß den Willen und die Technologie dazu gäbe), M-Learning und BYOD (ein Device hat mittlerweile fast jede/r, die didaktischen Konzepte dazu sind noch rar), Augmented Learning (okay, modellierte 3D-Lernumgebungen sind wirklich cool, aber eben noch selten), APIs (SCORM & Co. machen es möglich, Anwendungen miteinander zu verknüpfen), Cloud LMS (wenn nur die leidige Datensicherheit nicht wäre), HTML5 Conversion (naja, Responsive Designs haben mittlerweile auch schon eine gewisse Tradition), Wearable Learning (mal sehen, inwieweit die Apple Watch zum „Trendsetter“ wird) und Video in Learning (kritisch betrachtet, sind YouTube, iTunes U oder MOOC-Plattformen auch nicht mehr wirklich neu). Mehr Informationen zu den „Top-Trends“ finden sich hier: <http://www.pulselearning.com/blog/top-10-elearning-trends-for-2015/>.

Den mehr oder weniger bekannten und mehr oder weniger zukunftsweisenden Trends stehen konkrete Herausforderungen beim Einsatz von Lehr-/Lerntechnologien gegenüber. Zwei davon seien hier thematisiert: Zum einen das Urheberrecht, dessen Novellierung im Juni von der Bundesregierung beschlossen wurde. Einiges in der Novelle klingt vielversprechend, was das jedoch konkret für die akademische Lehre bedeutet, wird sich erst

Kommentar · Publikationen

zeigen. Zum anderen die digitalen Kompetenzen der Lehrenden, die ja auch den thematischen Schwerpunkt dieser Ausgabe bilden. Hier ist nach wie vor viel zu tun, wobei aktuelle Tendenzen wie z. B. das hochschulübergreifende Fortbildungsprogramm „eDidactics“ darauf hoffen lassen, dass es in Zukunft (beispielsweise auf Basis des derzeit schon österreichweit angebotenen „Zertifikat eLearning“) auch eine österreichweite, institutionalisierte Fortbildungsschiene für den Einsatz neuer Medien geben kann.

Als Conclusio lässt sich feststellen: Trends, charakterisiert vom Horizon Report bis hin zu diversen Blogbeiträgen, mögen zukunftsweisende Methoden und Technologien aufzeigen. Der Einsatz von technologiegestütztem Lehren und Lernen ist aber auch mit konkreten Herausforderungen und Rahmenbedingungen verbunden. Hier gilt es, eine Brücke zu schlagen, die Innovation und Desiderate mit der faktischen Kraft des Möglichen verbindet.

Michael Kopp
Universität Graz, michael.kopp@uni-graz.at

Aktuelle Publikationen von fnm-austria

J. Klusmeyer, T. Schlömer & M. Stock (Hrsg.):
**Entrepreneurship Education in der Hochschule
ZFHE 10/3 (Juni 2015)**
Books on Demand, 2015
ISBN: 9783738614091
erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

Das vorliegende Themenheft der ZFHE widmet sich der Entrepreneurship Education an Hochschulen, die von einer kurzen und steilen Karriere geprägt ist. Die in den Werkstattberichten abgebildete Vielfalt an innovativen und überaus gegenstandsspezifischen Ausdifferenzierungen einer Entrepreneurship Education zeigt, dass diese inzwischen in der Praxis der Hochschulen augenscheinlich gut etabliert ist. Auf Seiten der wissenschaftlichen Beiträge werden Entrepreneurship-Ausprägungen oder spezifische Fragestellungen in den Blick genommen, in denen spezifische Facetten von Entrepreneurship Education zum integralen Ausgangspunkt der Argumentation werden.



Publikationen

S. Seufert, M. Ebner, M. Kopp & B. Schlass (Hrsg.):
E-Learning-Strategien für die Hochschullehre
ZFHE 10/2 (Mai 2015)

Books on Demand, 2015

ISBN: 9783734783999

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

Das vorliegende Themenheft der ZFHE ist zugleich Tagungsband für die Tagung „E-Learning Strategien an Hochschulen“ am 5. Mai 2015 an der Universität Salzburg. Darin werden erste Überlegungen zum Thema angestellt, bereits entwickelte und auch umgesetzte E-Learning-Strategien dargestellt sowie deren Vor- und Nachteile diskutiert, zumal technologische Innovationen, neue didaktische Konzepte und nicht zuletzt die Erwartungen der Studierenden eine klare strategische Ausrichtung und Positionierung der Hochschule mit einer entsprechenden Budgetierung erforderlich machen, um den zukünftigen Ansprüchen gerecht zu werden.



Bratengeyer, E. et al.:

eLearning Qualitäts-Evaluationstool

Books on Demand, 2015

ISBN: 9783734762109

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

Im Zuge der Entwicklung eines „eLearning Qualitäts-Evaluationstools – eLQe“ gab eine vergleichende Analyse von sechzehn Zertifizierungsinitiativen Aufschluss über die Entwicklung von Kriterien und Indikatoren, die eLQe zugrunde gelegt wurden. Das webbasierte Selbstevaluationstool unterstützt Programmverantwortliche und Lehrende bei der Planung und Durchführung von E-Learning-Aktivitäten im Rahmen von Lehrveranstaltungen. Die Selbstevaluation, die auf www.elque.at durchgeführt werden kann, liefert Daten, die eine Orientierung in Bezug auf die Erreichung eigener Qualitätsziele anbietet.



Raunig, M. & Lackner, E.:

**Interaktive E-Books –
technische und didaktische Empfehlungen**

Books on Demand, 2015

ISBN: 9783734762116

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

Der Leitfaden umfasst neben aktuellen Informationen rund um E-Books an Hochschulen eine Reihe von technologischen und didaktischen Erkenntnissen. Im ersten Teil werden Softwarelösungen und Beispiele für die Nutzung und Erstellung von E-Books vorgestellt. Im zweiten Teil werden allgemeine Überlegungen zum Einsatz von E-Books im Unterricht bzw. in der Lehre angestellt, um einen Mehrwert für den Lehr- und Lernprozess zu erzielen.



Juli – September 2015

Konferenzen / Tagungen / Veranstaltungen

Moodle DevCamp 2015 30.6.-1.7.2015

Vom 30. Juni bis zum 1. Juli 2015 veranstalten die Academic Moodle Cooperation (AMC) und Moodlerooms, der weltweit größte Moodle-Partner, das erste Moodle DevCamp Vienna. Gastgeber ist die Universität Wien. Wir laden alle SoftwareentwicklerInnen und Interessierte, die in ihrer täglichen Praxis ihre Moodle-Lernplattform verbessern und kontinuierlich weiterentwickeln, zur Teilnahme ein. In dem zweitägigen EntwicklerInnencamp treffen sich Moodle-Begeisterte aus aller Welt – sowohl Cracks als auch Newbies – um gemeinsam ihre Ideen zu verschiedenen Themen und Verbesserungen auszutauschen und umzusetzen, beispielsweise in den Bereichen User Interface, Mobile, Academic Tools oder Integration. Das Camp wird in einem offenen Format abgehalten.

- ▶ Wien
<http://bit.ly/1BZgriT>

ECTC2015 1.-5.7.2015

Publish before a global audience. Present in a supportive environment. Network and create new relationships. Hear the latest research. Experience the UK. Join a global academic community. This international and interdisciplinary conference will again bring together a range of academics and practitioners to discuss new directions of research and discovery in education. As with IAFOR's other events, ECTC2015 (The European Conference on Technology in the Classroom 2015) will afford the opportunity for renewing old acquaintances, making new contacts, and networking across higher education and beyond. Abstract Submission Deadline: 1.5.2015.

- ▶ Brighton/UK
<http://iafor.org/conferences/ectc2015/>

Tagung „e-Skills – Sind wir f.IT für die Zukunft?“ 2.7.2015

Im Rahmen ihres New-Skills-Themenschwerpunkts legt die Österreichische Nationalagentur für Lebenslanges Lernen dieses Jahr den Fokus ihrer bildungssektorenübergreifenden Veranstaltung auf e-Skills. Die Tagung, die in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich veranstaltet wird, beleuchtet folgende Fragen: Welche Auswirkungen hat die technische Entwicklung auf den Kompetenzbedarf? Was ist notwendig, um das Wachstumspotential im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien bestmöglich zu nutzen? Wo muss der Bildungsbereich ansetzen, um Defizite entgegenzuwirken? Was kann die Wirtschaft tun? Wie kann das Programm Erasmus+ dazu beitragen?

- ▶ Wien
<http://bit.ly/1CjMxnN>

PURPLSOC 3.-5.7.2015

The World Conference PURPLSOC – In Pursuit of Pattern Languages for Societal Change – will discuss and reflect on the recent development in the application of the pattern approach of Christopher Alexander. The conference wishes to stimulate the attention for pattern related work, both in the scientific community and the wider public, by showing its broad applicability and richness and bringing application/best practice examples from outside the scientific community into research. PURPLSOC provides a forum for researchers from a variety of fields as well as the broader audience to come together and discuss topics such as Architecture, Urbanism and Regional Development; Design, Media, Arts & IT; Pedagogy, Education and Learning; Social Activism, Social Innovation and Grassroots Movement; Everyday Applications and Additional Disciplines.

- ▶ Krems
<http://www.purplsoc.org/conference/>

Juli – September 2015

EDULEARN15

6.-8.7.2015

EDULEARN15, the 7th annual International Conference on Education and New Learning Technologies, provides the ideal opportunity to present your projects and experiences. It is the perfect platform to discuss the latest developments in the field of Teaching and learning methodologies, educational projects and innovations and new technologies applied to Education and Research. You will be able to share all your experiences with other experts in a truly international atmosphere. This conference will be held at international level. More than 700 delegates from 80 different countries are expected to attend.

- ▶ Barcelona/ES
<http://iated.org/edulearn/>

ECSM 2015

9.-10.7.2015

Social media is present in our everyday life, influencing the way we communicate, collaborate, learn, do business, build relationships and understand society. As a result of the rapid adoption of social media there is a need to reflect on the practices and identify improvements and seek solutions to overcome barriers. This second European Conference on Social Media seeks to establish a platform where academics and professionals can share and learn. This will be an opportunity to bring together interested parties, be they practitioners, scholars or doctoral students to share examples, cases, theories and analysis of social media.

- ▶ Porto/PO
<http://bit.ly/1MNQnuK>

ICICTE 2015

9.-11.7.2015

ICICTE 2015 (International Conference on Information Communication Technologies in Education) will seek to address the many challenges and new directions presented by technological innovations in educational settings. Following in the tradition of previous ICICTE conferences, ICICTE 2015 will bring together an international

community of scholars and practitioners in a forum setting. Opportunities for discussion on current thinking and practices in applications of technology to education are enhanced by the limited number of participants.

- ▶ Kos/GR
<http://www.icicte.org>

22nd International Conference on Learning

9.-11.7.2015

The International Conference on Learning is for any person with an interest in, and concern for, education at any of its levels – from early childhood, to schools, to higher education – and lifelong learning in any of its sites, from home to school to university to the workplace. The Special Focus for 2015 is on “What Counts as Learning? Big Data, Little Data, Evidence and Assessment”.

- ▶ Madrid/ES
<http://thelearner.com/the-conference>

iLRN 2015

13.-14.7.2015

The Immersive Learning Research Network (iLRN) is happy to announce its first International Conference in Prague on July 13th and 14th, 2015. The international conference will be organised by Graz University of Technology and University of Essex under the umbrella of the Immersive Learning Research Network Conference as a special event of the International Conference on Intelligent Environments. This international conference series spans the topic range from innovative research, technologies and tools to successful services and products of immersive environments to foster learning, training and other activities in motivational and engaging ways. The objective is to uncover and discuss emerging trends and technologies, sound research and best practices, successful products and services within an international and interdisciplinary community.

- ▶ Prag/CZ
<http://bit.ly/1AD5qzt>

Juli – September 2015

9th International Conference on e-Learning 21.-24.7.2015

The e-Learning 2015 conference aims to address the main issues of concern within e-Learning. This conference covers both technical as well as the non-technical aspects of e-Learning. The conference accepts submissions in the following seven main areas: Organisational Strategy and Management Issues; Technological Issues; e-Learning Curriculum Development Issues; Instructional Design Issues; e-Learning Delivery Issues; e-Learning Research Methods and Approaches; e-Skills and Information Literacy for Learning.

- ▶ Las Palmas de Gran Canaria/ES
<http://elearning-conf.org>

GMW 2015 & DeLFI 2015 1.-4.9.2015

„Digitale Medien und Interdisziplinarität: Herausforderungen, Erfahrungen und Perspektiven“ lautet das Motto der gemeinsamen Fachtagung. Die 13. e-Learning Fachtagung Informatik der Fachgruppe E-Learning der Gesellschaft für Informatik e. V. (DeLFI 2015), welche den Diskurs zwischen Anwenderinnen/Anwendern und Entwicklerinnen/Entwicklern auf der Grundlage neuester, informatiknaher Ergebnisse aus Forschung und Praxis zum Thema E-Learning zum Ziel hat. Die 23. Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e. V. (GMW 2015) mit Fokus auf dem didaktischen und pädagogischen Aspekt der Erprobung und Anwendung mediengestützter Lehr- und Lernszenarien. Vom 1.-4. September 2015 stehen neben der Vorstellung neuester Forschungsergebnisse aus Wissenschaft und Praxis vor allem der Austausch und die Diskussion der Teilnehmer/innen aus den unterschiedlichen Fachrichtungen im Vordergrund.

- ▶ München/DE
<http://www.delfi2015.de>
<http://www.gmw2015.de>

EduCamp Berlin 2015 4.-6.9.2015

Das nächste EduCamp wird vom 4. bis 6. September 2015 in Berlin stattfinden. Das Wochenende stellt damit gleichzeitig die Pre-Conference der Themenwoche „The Digital Turn“ dar, die vom Hochschulforum Digitalisierung veranstaltet wird (<http://www.hochschulforumdigitalisierung.de>). Selbstverständlich sind neben Akteurinnen/Akteuren aus dem Bereich Hochschule wie immer auch alle anderen Bildungsbereiche willkommen!

- ▶ Berlin/DE
<https://ecber15.educamps.org>

Open-Access-Tage 2015 7.-8.9.2015

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an ExpertInnen aus dem Open-Access-Bereich aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, an WissenschaftlerInnen aller Fachrichtungen, VerlagsvertreterInnen und UnterstützerInnen des wissenschaftlichen Forschungs- und Kommunikationsprozesses an Bibliotheken sowie in Forschungsinstituten und Fördereinrichtungen. Die Veranstaltungen erstrecken sich über eine breite Palette aktueller Themen, die derzeit die Diskussion bestimmen. Zu den Schwerpunkten gehören in diesem Jahr unter anderem die Beschäftigung mit Forschungsdaten, die Gründung von Open-Access-Zeitschriften, Open Access an Fachhochschulen, die Finanzierung von Open Access sowie die Veränderungen der wissenschaftlichen Kommunikation durch Open Access.

- ▶ Zürich/CH
<http://bit.ly/1R3eali>

IMMERSION 2015 7.-10.9.2015

Immersive Education (iED) Summits are official Immersive Education Initiative conferences organized for educators, researchers, administrators, business leaders and the general public. iED Summits consist of presentations, panel discussions, break-out sessions, demos and workshops that provide attendees with an in-depth overview of immersion and the tech-

Juli – September 2015

nologies that enable immersion. iED Summits feature new and emerging virtual worlds, game-based learning and training systems, simulations, mixed/augmented reality, fully immersive environments, immersive learning and training platforms, cutting-edge research from around the world, and related tools, techniques, technologies, standards and best practices.

- ▶ Paris/FR
<http://immersiveducation.org/i2015>

ALT Conference **8.-10.9.2015**

Shaping the Future of Learning Together - 22nd annual conference of the Association for Learning Technology: As the leading Learning Technology conference in the UK, the Association for Learning Technology (ALT) annual conference brings together practitioners, researchers and policy makers from across education to share their research and experience. The Annual Conference will give you the opportunity to network, explore new learning technologies at the exhibition, attend the presentation of the Learning Technologist of the Year Award, take part in the ALT AGM and participate in a variety of community-led activities including meetings of ALT's regional and special interest groups.

- ▶ Manchester/UK
<https://www.alt.ac.uk/altc>

HFD Halbzeitkonferenz „The digital Turn – Hochschulen im Transformationsprozess“ **9.9.2015**

Das Hochschulforum Digitalisierung veranstaltet am 9. September unter dem Titel „The Digital Turn – Hochschulen im Transformationsprozess“ einen Konferenztag. Die Potenziale und Herausforderungen des digitalen Transformationsprozesses zu identifizieren und im Dialog zu gestalten ist das Ziel des nationalen Hochschulforums Digitalisierung. Im zweiten Jahr seiner Tätigkeit lädt das Forum nun zur gemeinsamen Bestandsaufnahme und zum Austausch ein. Mit Vorträgen und Workshops werden die Zwischenergebnisse der Expertengruppen des Hochschulforums präsentiert, um mit Vertre-

rinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Hochschulen und Politik zentrale Weichenstellungen und erste Handlungsempfehlungen für die Zukunft der deutschen Hochschulen zu diskutieren.

- ▶ Berlin/DE
<http://bit.ly/1Bu2yfB>

EC-TEL 2015 **15.-18.9.2015**

The European Conference on Technology Enhanced Learning (EC-TEL) is a unique opportunity for researchers, practitioners, educational developers, and policy makers to address current challenges and advances in the field. Through EC-TEL, established and emerging researchers as well as practitioners, entrepreneurs, and technology developers explore new collaborations, strengthen networks, and complement their core expertise.

- ▶ Toledo/ES
<http://ectel2015.httc.de>

14. E-Learning Tag der FH Joanneum **16.9.2015**

Der E-Learning Tag 2015 dreht sich rund um das Thema „Lernen abseits festgelegter Formen“. Die internationale Keynote von Richard Joiner (University of Bath, UK) bietet eine Einführung in Aspekte der Autonomie, Freiheit und Selbstbestimmung der Lernenden – warum sie in unserer digitalen Kultur wichtig und notwendig sind, wie sie mit E-Learning-Szenarien gefördert werden und was das für die Lehrpraxis bedeutet. Im Track „Vielfalt der Lernräume“ bekommen Tagungsbesucher/innen einen Einblick in den Einsatz didaktischer Szenarien, im Paralleltrack „Erfahrungen in der Schule“ geht es um den Einsatz von Smartphones, um Individualisierung im Unterricht, Flipped Classrooms und interaktive Lernmaterialien. Die Nachmittagssessions drehen sich um spielbasiertes Lernen und diverse Lernprozesse. Der Tag schließt wie gewohnt mit zwei Workshops.

- ▶ Graz
<http://www.fh-joanneum.at/go/id/cxes/>

Juli – September 2015

ICL2015

20.-24.9.2015

ICL2015 will be part of the 2015 World Engineering Education Forum (WEEF2015, <http://weef2015.eu>). This interdisciplinary conference aims to focus on the exchange of relevant trends and research results as well as the presentation of practical experiences in Interactive Collaborative Learning and Engineering Pedagogy. General Topics of interest include: New learning models and applications, Collaborative learning, Adaptive and intuitive environments, Mobile learning environments applications, Computer aided language learning (CALL), Educational MashUps, Knowledge management and learning, Evaluation and outcomes assessment, and Cost-effectiveness.

- ▶ Florenz/IT
<http://icl-conference.org/icl2015/>

ICEILT 2015

21.-23.9.2015

The International Congress on Education, Innovation and Learning Technologies is organized by academics and researchers belonging to different scientific areas of the C3i/Polytechnic Institute of Portalegre (Portugal) and the University of Extremadura (Spain) with the technical support of ScienceKNOW Conferences. The event has the objective of creating an international forum for academics, researchers and scientists from worldwide to discuss worldwide results and proposals regarding to the soundest issues related to Education, Innovation and Learning Technologies. This event will include the participation of renowned keynote speakers, oral presentations, posters sessions and technical conferences related to the topics dealt with in the Scientific Program as well as an attractive social and cultural program.

Deadline: 31.7.2015

- ▶ Granada/ES
<http://iceilt.com>

ICSLE 2015

23.-25.9.2015

The International Conference on Smart Learning Environments aims to bring together researchers, practitioners, and policy makers to discuss issues related to the optimization of learning environments to enhance learning. The focus is on the interplay of pedagogy, technology and their fusion towards the advancement of smart learning environments.

- ▶ Sinaia/RO
<http://www.ask4research.info/icsle/2015/>

Call for Abstracts / Papers / Presentations

Call zur Ausgabe 10/4 der ZFHE

Deadline: 5.7.2015

Die ZFHE soll künftig durch eine englischsprachige Ausgabe pro Jahr zu einem Thema von internationalem Interesse die deutschsprachigen Forschungsergebnisse über die Grenzen hinaus sichtbar machen und zur Diskussion in einem internationalen Kontext anregen. In diesem Sinne wird sich die Ausgabe 10/4 der ZFHE (November 2015) dem Thema „Enculturation and development of beginning students“ widmen, als Gastherausgeber/innen konnten Tobias Jenert, Liisa Postareff, Taiga Brahm & Sari Lindblom-Ylänne (Universität St. Gallen und University of Helsinki) gewonnen werden.

- ▶ <http://www.zfhe.at>

CELDA 2015

Deadline: 6.7.2015

The CELDA 2015 conference (Cognition and Exploratory Learning in Digital Age) aims to address the main issues concerned with evolving learning processes and supporting pedagogies and applications in the digital age. There have been advances in both cognitive psychology and computing that have affected the educational arena. The convergence of these two disciplines is increasing at a fast pace and affecting academia and professional practice in many ways. Paradigms such as just-in-time learning, constructivism, student-centered learning

Juli – September 2015

and collaborative approaches have emerged and are being supported by technological advancements such as simulations, virtual reality and multi-agents systems. These developments have created both opportunities and areas of serious concerns. This conference aims to cover both technological as well as pedagogical issues related to these developments.

- ▶ Dublin/IE, 24.-25.10.2015
<http://www.celda-conf.org>

ICERI2015

Deadline: 16.7.2015

At ICERI2015 you will be able to present your projects and discuss your experiences in the field of Teaching and learning methodologies, educational projects and innovations and new technologies applied to Education and Research. ICERI2015 will provide an ideal platform to put in common the latest education practices providing an atmosphere for strategic networking opportunities. Come and experience one of the largest international education conference attended by participants from all over the world.

- ▶ Sevilla/ES, 16.-18.11.2015
<http://iated.org/iceri/>

Lehreⁿ – Jahresprogramm für Führungskräfte in der Wissenschaft und im akademischen Management

Deadline: 20.7.2015

Wer ist Stakeholder für das Vorhaben? Wie sieht Kompetenzorientierung in der Lehrpraxis aus? Was schafft Anreize für Engagement in der Lehre? Das Jahresprogramm führt Akteurinnen und Akteure zusammen, die Studium und Lehre über die eigene Lehrveranstaltung hinaus gestalten und als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren. Lehren gibt den Personen, Projekten und Ideen ein Forum und begleitet sie für den Zeitraum eines Jahres. In fünf Workshops bilden gegenseitige Beratung, Simulationen und Perspektivwechsel die methodischen Grundelemente.

- ▶ <http://bit.ly/1Rjm5RV>

ICEILT 2015

Deadline: 31.7.2015

The International Congress on Education, Innovation and Learning Technologies is organized by academics and researchers belonging to different scientific areas of the C3i/Polytechnic Institute of Portalegre (Portugal) and the University of Extremadura (Spain) with the technical support of ScienceKNOW Conferences. The event has the objective of creating an international forum for academics, researchers and scientists from worldwide to discuss worldwide results and proposals regarding to the soundest issues related to Education, Innovation and Learning Technologies. This event will include the participation of renowned keynote speakers, oral presentations, posters sessions and technical conferences related to the topics dealt with in the Scientific Program as well as an attractive social and cultural program.

- ▶ Granada/ES, 21.-23.9.2015
<http://iceilt.com>

Call für Mit-AutorInnen zum Thema „Medien in der Erwachsenen- und Weiterbildung“

Deadline: 31.7.2015

Beitragsvorschlag für B. Dausien, D. Holzer und P. Schlögl (Hg.): Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung in Österreich. ÖFEB-Reihe Beiträge zur Bildungsforschung. Münster, New York: Waxmann 2017. Der geplante Beitrag soll die zunehmend medial konfigurierten Angebots-szenarien in der berufsbegleitenden Weiterbildung und Erwachsenenbildung thematisieren. Die dabei relevanten Ebenen betreffen einerseits bildungsstrategische und institutionelle Intentionen, welche der Medialisierung der (Fort-) Bildungsprozesse zugrunde liegen, andererseits konzeptionelle und technische Fragen, welche daraus entstehen, sowie darüber hinaus mediendidaktische und medienkulturelle Desiderate, die in diesen Kontexten zutage treten. In dem Beitrag soll die aktuelle österreichische Forschungssituation im Feld mediengestützter Erwachsenenbildung abgebildet und ein Überblick über die Fragestellungen in diesem Bereich der

Juli – September 2015

Erwachsenen- und Weiterbildung gegeben werden. Weitere Informationen und Einreichung von Abstracts bis 31. Juli 2015 bei

► petra.missomelius@uibk.ac.at

D4Learning 2015 **Deadline: 15.8.2015**

The D4L International Conference on Innovations with Digital Learning aims at becoming a bi-annual meeting place for presenting and discussing new educational environments, affordances of digital tools for including education through digital technology, and best practices and case studies on innovative technology-based learning strategies or pedagogies to achieve this goal. The D4L conference on digital innovation learning through digital technology aims to give an overview of the state of the art as well as upcoming trends, and to promote discussion about the pedagogical potential of new learning and educational technologies in the academic, educational and corporate world.

► Aalborg/DK, 17.-20.11.2015
<http://www.d4l.aau.dk>

Call zur Ausgabe 11/1 der ZFHE

Deadline: 31.8.2015

Die Ausgabe 11/1 (Januar 2016) trägt den Arbeitstitel „LehrerInnenbildung im Fluss“, als Gastherausgeber fungieren Bernhard Gritsch (Kunstuniversität Graz), Bardo Herzig (Universität Paderborn) und Christian Reintjes (Fachhochschule Nordwestschweiz).

► <http://www.zfhe.at>

Konferenz „Inverted Classroom & beyond“

Deadline: 1.9.2015

Die ICM-Konferenz findet bereits zum fünften Mal statt, diesmal erstmals in Österreich, an der FH St. Pölten. Besonders der erste Tag richtet sich auch an LehrerInnen aller Schultypen. Im Horizon Report 2015 wird dem Ansatz des Inverted Classroom Model (ICM) eine hohe Bedeutung für die nächsten Jahre zugemessen, sowohl für die Handlungsfelder Schule als auch

Hochschule. Im ICM-Ansatz bereiten sich Lernende u. a. auf Basis digital verfügbarer Materialien sowie z. B. mit Rechercheaufgaben auf Präsenzveranstaltungen vor, die dann dem Vertiefen, Üben und Anwenden dienen. In allen Phasen wird auf Dialogorientierung und den didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien geachtet. Gezielt gefördert werden Kompetenzen wie digital literacy, Selbstorganisation, Kooperation, forschendes und vernetztes Lernen.

► St. Pölten, 23.-24.2.2016
<http://bit.ly/1H5sBfA>

bildungsforschung-Themenschwerpunkt „Visuelle Bildungsmedien“

Deadline: 1.9.2015

bildungsforschung ist eine frei zugängliche, von Expertinnen und Experten begutachtete Online-Zeitschrift mit dem Ziel, den interdisziplinären Austausch auf dem Gebiet der Bildungsforschung zu pflegen. Sie erscheint seit 2004 ca. zweimal im Jahr mit Beiträgen zu Themenschwerpunkten, die von wechselnden Schwerpunktherausgeberinnen und -herausgebern betreut werden und ggf. davon unabhängigen Einzelbeiträgen. Annetrin Bock und Lucia Halder bitten um interdisziplinäre Einreichungen zum Themenschwerpunkt „Visuelle Bildungsmedien“. Gefragt sind Originalbeiträge, insbesondere empirische Arbeiten zu den unterschiedlichen Aspekten im Themenfeld.

► <http://bildungsforschung.org>

Call for Articles: E-Book

„Lehrende arbeiten mit dem Internet“

Deadline: 15.9.2015

Wir produzieren wieder ein E-Book! In der im Spätherbst 2015 erscheinenden Publikation werden Lehrende berichten, wie sie das Internet im Unterricht, für die Arbeitsorganisation und Kommunikation einsetzen. Digitale Technologien sind in unserem Leben allgegenwärtig. Im Bildungsbereich bietet der Einsatz großes Potential. In Online-Beiträgen unter www.werdedigital.at, auf www.edugroup.at sowie in Form eines multimedialen E-Books mit von BildungTV

Juli – September 2015

produzierten Videobeiträgen sollen innovativ tätige Lehrende ihren digitalen Alltag und ihre Erfahrungen aus der Praxis vorstellen und so ihre KollegInnen sowie Studierende motivieren, ihrem Beispiel zu folgen.

► <http://bit.ly/1H5sLne>

Schwerpunkt FNMA Magazin 03/2015 Deadline: 18.9.2015

„Game Based Learning“ ist das Schwerpunktthema unseres nächsten Magazins, das am 30. September 2015 erscheint. Wir laden alle Leserinnen und Leser herzlich ein, sich mit einem Beitrag zu beteiligen und aus ihrer Sicht über das Thema zu berichten. Beiträge (zwischen 2.700 und 4.000 Zeichen) können bis 18. September angekündigt werden bei

► michael.kopp@fnm-austria.at

EMOOCs 2016 Deadline: 28.9.2015

eMOOCs 2016 – Das vierte „European MOOCs Stakeholder Summit“ wird von 22.-24. Februar 2016 in Graz stattfinden. Das Summit wird sich von einer traditionellen Konferenz dahingehend unterscheiden, dass es nicht nur wissenschaftlichen Austausch geben wird, sondern auch gezielt Praktiker/innen und Unternehmen eingeladen werden, um einen möglichst ganzheitlichen Blick auf die MOOC-Bewegung gewinnen zu können. Im Call for Papers findet man daher den Aufruf zum Mitmachen in drei verschiedenen Kategorien – research, experience und cooperate.

► Graz, 22.-24.2.2015
<http://emoocs2016.eu>

6. Tagung „Digitale Bibliothek“: Vernetzte Welten – Digitales Kulturerbe als öffentliches Gut Deadline: 30.9.2015

Die Veranstaltungsreihe „Digitale Bibliothek“ dient dem Erfahrungsaustausch, der Koordination und Kooperation zwischen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen im Bereich digitale

Bibliotheken. Mit Vorträgen, Kolloquien, Tutorials sowie einer Poster- und Firmenausstellung bietet die Tagung ein Diskussionsforum für die spezifischen Herausforderungen, denen sich die Einrichtungen bei der Gestaltung und Etablierung moderner Online-Wissensspeicher stellen müssen. Die Konferenz „Vernetzte Welten“ 2016 widmet sich Fragen der vernetzten Datenaufbereitung und Gestaltung von Services für das semantische Web.

► Graz, 25.-26.2.2016
<http://bit.ly/1Lhtq2N>

e-teaching.org-Special: Lehren und Lernen mit Videos Deadline: 30.9.2015

Erstmalig konnte die e-teaching.org-Community über das kommende Themenspecial abstimmen. Die Wahl fiel auf den Einsatz von Videos in der Hochschullehre, was trotz der wachsenden Verbreitung kein unumstrittenes Thema ist. Das Special wird sich deshalb damit beschäftigen, wie Videos sinnvoll in der Lehre eingesetzt werden können, und aufzeigen, wie unterschiedlich die Facetten des Videoeinsatzes sein können. Dazu suchen wir ab sofort Forschungsbeiträge und Erfahrungsberichte, sind aber auch auf jegliche weitere Vorschläge gespannt.

► <http://bit.ly/1Nd1ez8>

Call zur Ausgabe 11/3 der ZFHE und Kongress Problem-based Learning Deadline: 30.9.2015

Das Sonderheft 11/3 der ZFHE wird sich mit „Problem-based Learning – Kompetenzen fördern, Zukunft gestalten“ auseinandersetzen, betreut wird die Ausgabe von Claude Müller (ZHAW), Monika Schäfer (Careum) und Geri Thomann (PH Zürich). Erscheinungstermin der Ausgabe wird im Juni 2016 sein, wo auch der gleichnamige Kongress in Zürich stattfindet.

► <http://www.zfhe.at>
<http://www.pbl2016.ch>

Mediadaten & Inseratpreise 2015

Inserat 1/1 Seite

färbig, abfallend
210 x 297 mm
zum Preis von 430,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Mengenrabatt

4 x schalten, 3 x zahlen
zum Preis von 1.290,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Inserat 1/2 Seite

färbig, abfallend
210 x 150 mm
zum Preis von 265,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Mengenrabatt

4 x schalten, 3 x zahlen
zum Preis von 790,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Anzeigenschluss & Erscheinungstermine

- 03/2015
A: 18. September / E: 30. September
- 04/2015
A: 11. Dezember / E: 18. Dezember
- 01/2016
A: 23. März / E: 31. März
- 02/2016
A: 22. Juni / E: 30. Juni

Kontakt

Für alle Informationen im Zusammenhang mit Insertionen steht Ihnen Dr. Michael Kopp telefonisch unter +43 (0)676 8749 1013 bzw. per E-Mail unter michael.kopp@fnm-austria.at zur Verfügung.

IMPRESSUM

Verein Forum neue Medien in der Lehre Austria <fnm-austria>
Liebiggasse 9/II
A-8010 Graz

Tel. +43 (0)650 613 9998
Fax +43 316 380 9109

Mail: office@fnm-austria.at
Web: www.fnm-austria.at

ISSN: 2410-5244